

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondezeile oben
beziehend Raum 15 Pf. — Reclamen die
Beitzeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 16.

Samstag den 19. Januar

1889.

Mein Atelier zum Reinigen, Renoviren und Firmisen alter
und neuer

Oelgemälde

befindet sich jetzt Langgasse 50.
12437 F. Küpper, Maler aus Düsseldorf.

Specialität:

Hemden nach Maass

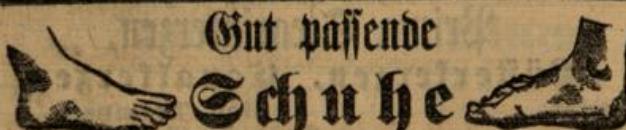
aus sehr gutem Madapolam
mit 3 fach leinener Brust
per Stück Mk. 4. 3

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verweise. 2767



Julius Heymann,
Wäsche-Fabrik,
Langgasse 32 im „Adler“.



Ihr gesunde und empfindliche Füße werden auf's Elegante und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
127 Nerostraße 39.

Die erwarteten billigen

12603

Filzpantoffeln

sind wieder eingetroffen.

Preis wie bisher 60 und 70 Pf. per Paar.
Kirchgasse 2. Caspar Führer's Bazar, Marktstraße 29.

Schlossopha, gut erhalten, für 85 M. zu verkaufen
Louisenstraße 41.

Zahn-Caries

(Schwarz- und Hohlwerden der Zähne),
sowie jeder üble Mundgeruch wird sicher
beseitigt durch

Rosener's balsamisches Special-Mundwasser.

Dasselbe verhindert durch seine antiseptisch
wirkenden Bestandtheile die Gährung und Fäulnis
im Munde, zerstört die Pilzbildung, wirkt auf schon
vorhandene hohle Zähne desinficirend und entfernt
dadurch den durch hohle Zähne entstehenden übeln
Geruch.

Preis per (grosse) Flasche nebst Gebrauchs-
Anweisung

2 Mark 50 Pf.

Allein echt zu haben bei

Ed. Rosener,
Parfümerie-, Kamm- und Bürstenwaaren-Handlung,
Kranzplatz 1.

Einer jeden Flasche Mundwasser wird eine Ab-
handlung über eine rationelle Pflege der Zähne und
des Mundes beigegeben. 3578

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator, 256

Bureau und Versteigerungs-Local

8 Kleine Schwalbacherstraße 8.

empfiehlt sich unter coulanten Bedingungen zum Täxiren und
Versteigern von Waaren und Gegenständen aller Art.

Strenge Discretion.

Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider für ein auswärtiges Geschäft:
Offeren unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Heute Abend 6 Uhr ^{so72} Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkaſſe.

Holzversteigerungen in der Oberförsterei Chausseehaus.

Es werden versteigert:

1) Am Montag den 21. Januar c. in den Waldborten „Nothkreuzkopf“, „Knüppelskeller“ und „Schlangenbaderwand“:

Eichen: 2 Rmtr. Nusknüppel, 1,8 Mtr. lang; 1500 Plänterwellen, 1,8 Mtr. lang.

Buchen: 2 Stämme, 5 und 7 Mtr. lang, 40 und 61 Emtr. stark; 12 Rmtr. Felgenholz, 200 Rmtr. Scheite, 170 Rm. Knüppel und 90 Hdt. meistens Plänterwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei Holzstöck No. 448 im Schlag „Nothkreuzkopf“, unweit der von Georgenborn nach Chausseehaus führenden Straße.

2) Am Mittwoch den 23. Januar c. im Waldbort „Hirschuhle“:

Buchen: 24 Stämme, 3—8 Mtr. lang, 41—71 Emtr. stark, meistens von ausgezeichneter Beschaffenheit; 18 Rmtr. Felgenholz, 432 Rmtr. Scheite, 150 Rmtr. Knüppel und 60 Hdt. Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei Holzstöck No. 1 auf dem durch die „Hirschuhle“ führenden neuen Weg.

Forsthaus Chausseehaus, den 12. Januar 1889.

Der Oberförster.

85

Gulner.

Gelegenheit zum Brennholz-Ankauf.

Die hiesige Natural-Verpflegungs-Station, welche zur Zeit in Folge starker Inanspruchnahme durch Wanderer einen großen Vorrath von gespaltenem Holz auf Lager hat, liefert frei in's Haus 1 Raum. Buchenholz (4schnittig) zu 10 M., 1 Raum. Buchenholz (5schnittig) zu 10 M. 50 Pf., 1 Raum. Kiefern-Anzündholz zu 12 M. 50 Pf., 1 Sack Kiefern-Anzündholz zu 90 Pf. Bestellungen werden entgegengenommen auf der Arbeitsstelle, der sogenannten Dreispiize, Eingang Platterstraße, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und bei dem Haussvater Sturm, Evangelisches Vereinshaus.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungs-Station:
Herr, Bürgermeister, als Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die alte Trinkhalle und zwar das Stück von der Taunusstraße bis an das Musikzelt, soweit also die Trinkhalle auf hohen Sockelsteinen ruht, soll auf den Abbruch öffentlich versteigert werden. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Mittwoch den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, postfrei abzuliefern, woselbst die Eröffnung stattfindet. Die bezüglichen Bedingungen etc. liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 zur Einsicht aus.

Der Stadthauptmeister.

Wiesbaden, den 17. Januar 1889.

Israël.

Verdingung.

Die Herstellung der Holzdecke für den Bürgerausschuss-Sitzungssaal im hiesigen neuen Rathause soll vergeben werden. Angebote sind bis Dienstag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, abzugeben, woselbst die Eröffnung stattfindet. Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 zur Einsicht aus.

Der Stadthauptmeister.

Wiesbaden, den 16. Januar 1889.

Israël.

Bekanntmachung.

Von den auf hiesiger Gassfabrik pro 1889/90 erzeugten Coke sollen 1000 Tonnen im Auktionswege vergeben werden. Die

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 15. Februar c. Abends 6 Uhr bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke, Marktstraße 16, einzureichen. Die hierauf bezüglichen Bedingungen sind daselbst, Zimmer No. 6, zur Einsicht der Interessenten aufgelegt.

Wiesbaden, 14. Januar 1889. Der Director des Gaswerks.

Winter.



Wiener Masken-Leih-Anstalt,

4 Langgasse 4.

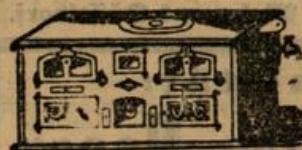
empfiehlt als Specialität Damen- und Herren-Masken-Costumes und Dominos in künstlerischer und geschmackvollster Ausführung von einfachster bis pomposester Zusammenstellung. — Modelle führe stets am Lager. — Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

11929

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Empfehle mein Lager transportabler

Specialität.



Nochherde

neuester, anerkannt bester Construction eigener Fabrikation zu sehr billigem Preise und langjähriger Garantie.

13389

Heh. Altmann, Bleichstraße 24.

Keine Hülfe
für Brustkränke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.

Wer an Schwinducht,
Auszehrung, Asthma (Asthemnet),
Lufttröhrenkatarrh., Spültröhrenaffectionen,
Bronchial- und Kehlkopfkatarrh. etc. leidet, trinke den Abzug der Pflanze Homeriana, welche sehr in
Päckchen 1 M. 1.— bei Ernst Weidemann
in Liebenburg am Harz erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen
und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über
die ärztlichen Ausserungen und Empfehlungen,
über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange abends ab 8
gratuit und franco die über die Pflanze
handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,

Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

Prima Stearinkerzen,

Lütsterkerzen, Canalkerzen

empfiehlt
6932

Heh. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Große Auswahl in 1- und 2thürigen lac. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränken, Kommoden, Consoles, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Garnituren in Plüsch, Buffles, Secrétaire, Bureau, ovale und vieredige Tische, Auszieh-Tische, vollständige französ., nusbaum-polirte und gewöhnliche lackirte Betten, einzelne Bettstellen, Rosshaar- und Seegrass-Matratzen, Deckbetten, Kissen, Sophie's, Chaises-longues, Spiegel in allen Größen, Stühle, Stagoden, Gallerien etc. in gediegener Arbeit zu billigen Preisen.

12484

H. Markloff, Mauergasse 15.

Fünf neue Damen-Charaktermasken billig zu verleihen Kaulbrunnenstraße 3, 2 Et. 1.

Masken-Anzug, elegante Gläserin, zu verleihen oder zu verkaufen gr. Burgstraße 7, 1 Et. links.

11988

Klein, Ofenfeuer u. Putzer, wohnt Webergasse 38. 9534

Wirthschafts-Größnung.

Meinen Freunden und verehrter Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich die früher geführte Wirthschaft

„Zum Himmel“

selbst wieder übernommen habe. Das mir seinerzeit geschenkte Wohlwollen bitte mir wie in früherer Weise zukommen zu lassen. Für gute Speisen und Getränke wird, wie bekannt, bestens Sorge getragen. Hochachtungsvoll

12883 **Wilhelm Höhler.**

Austern-Stube.

Charcuterie Parisienne,

Taunusstrasse 19, nahe der Trinkhalle.

Im Anfertigen von Festessen
in und ausser dem Hause
halte mich bestens empfohlen.

12721 **Carl Kilian, Koch.**

Franz. Käse, — Sardines.

Nummer. — Caviar.

Weinhandlung. — Flaschenbiere.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungs-
mittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mf. 2.20, per 1/2 Flasche Mf. 1.20. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes, Langues dorées,
Pastilles, Pains de café,
Pralines, Non plus ultra,
Tablettes à la vanille, Tablettes stomachiques,
Tablettes Moraves

sind am billigsten zu haben bei

10261 **Brenner & Blum,**
Hoflieferanten,
Wilhelmsstrasse 42.

Eine vorzügliche Marmelade
aus
Johannisbeeren, Himbeeren und Mirabellen
à 60 Pf. per Pfund und aus

Erdbeeren à 80 Pf. per Pfund
empfiehlt 12544

H. J. Viehoever,
Drogen-Handlung und Mineralwasser-Anstalt.

Kartoffeln, verschiedene Sorten, empfiehlt kumpf-
und masterweise billig
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Aepfel per Kumpf 35 Pf., Birn- und Zwetschenlatwerg,
ausgezeichnet, per Pf. 50 Pf. zu haben Adlerstrasse 63, Höh. 10292

Dr. med. Lahmann's diätet. Nährmittel



Nährsalz-Cacao-Pulver,
leicht löslich, ohne schädliche Alkalien
(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade. Sort.
leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwert
eigen: gewöhnl. Chocolade vorzusehen.
Blutarmen und schwächlichen Personen
besond. empfohlen; per Pf. 1.60 u. 2 M.

Vegetable-(Pdans.) Milch,

Kindernährmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuh-
milch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungen
Schreiben. Per Büchse 1.30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blut-
bildung so nötigen Nähr-
salze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,
Chocoladen-Fabrik.
Man verlange und ersehe Nähres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoever**
Marktstrasse 23. (K. acto 175/10) 59

Chinesische Thee von

Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei

(K. acto 379/6) **Georg Bücher,** 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Prima Kalbfleisch per Pf. 50 Pf.
Kalbsteuken " 56 Pf.

empfiehlt 12812 **H. Mondel, Metzgergasse 35.**

Empfiehlt für die feine Küche:

Poularden,

Hühner oder Kücken 10 Pf.-Postkölle franco Mf. 5.50,
Puter oder Enten 10 Pf. Mf. 6.—. (Größere Exemplare
Puter etwas teurer.) Alles frisch gegen Nachnahme, frisch
geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität.

12291 **Anton Töhr, Werschek (Ungarn).**
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Ungarisches Tafelgeslügel.

Berandt in je 10 Pf.-Postkölle franco gegen Nachnahme:
Poularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mf. 6.—,
Puter Mf. 6.50, frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Werschek (Ungarn).

Cervelatwurst, Braunschweiger und
Gothaer, in feinstter Qualität eingetroffen und empfiehlt dieselbe bestens.
12358 **Heh. Eisert, Neugasse 24.**

Fisch-Restaurant bei d. Fischzucht- Anstalt anderw.

zu verpachten. Vollständiges Inventar. Nähres bei
Fischmeister Rossel ob. Agentur Glücklich. 11522

Aepfel p. Apf. 80 Pf. zu haben Herrn Mühlgasse 9. 12444

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), mußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 10508

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beeibre ich mich ergebenst anzugeben, dass ich am hiesigen Platze

Louisenstrasse 36, Ecke der Kirchgasse,

eine Buchhandlung unter der Firma

Schulbuchhandlung und Antiquariat E. Bornemann

eröffnet habe.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführte **Schulbücher** habe ich stets vorrätig und unterhalte dabei Lager von Werken aus allen Wissenschaften.

Klassiker, Anthologien, Reisewerke, Gebet-, Erbauungs- und Gesangbücher, Jugend-schriften, Karten, Atlanten u. s. w., Zeitschriften, Lieferungswerke, sowie nicht Vorräthiges besorge ich stets auf das Schnellste und Pünktlichste.

Lager der Schreibhefte des Allgemeinen Lehrervereins.

Mein Unternehmen freundlichster Beachtung empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung

E. Bornemann,

Schulbuchhandlung und Antiquariat,
Louisenstrasse 36, Ecke der Kirchgasse.

12906

Die besten Gesichtspuder

sind

Leichner's Fettpuder und Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die Einzigen, welche die Haut wie bekannt bis in's Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik Berlin, **Schützenstrasse 31**, und in allen Parfümerien, in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:

(Man.-No. 4409) 15

Leichner's Fettpuder!

Vorläufige Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum und der früheren Kundenschaft des ehemaligen Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäfts von Herrn A. Heißerich,

8 Bahnhofstraße 8,

zeige hiermit ergebenst an, daß ich dasselbe in dem früheren Umfange unter meiner Firma in ca. 14 Tagen eröffne und neben meinem Geschäft

Haalgasse 2, Ecke der Webergasse,

betreiben werde.

Wiesbaden, den 15. Januar 1889.

Hochachtungsvoll

C. W. Leber.

12756

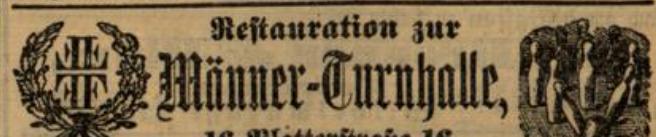
Echte Frankfurter Würstchen
per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei
5270 **Carl Schramm**, Friedrichstrasse 45.

Buchene Hackstöcke 11853
empfiehlt Willh. Gail Wwe., Dogheimerstrasse 33.

Dr. Loh,

früher Badearzt in Cannstatt und München.
Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1,
Parterre links, von 8½—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag
und Freitag. — Spezialbehandlung von Nerven- und
Sexualleiden.

10720


Restauration zur
Männer-Turnhalle,
16 Platterstraße 16.
Heute: Fortsetzung des großen Preiskegelns,
neue Regel, neue Kugeln,
wozu ergebenst einladet
12524

C. Kohlstädt, Restaurateur.

Schlittschuhe

11589

schleift nach englischem System, sowie das Aufpoliren derselben
übernimmt die **Dampfschleiferei**
von **G. Eberhardt**,
Langgasse 28. Kirchhofsgasse 12.

Ansertigung von Costümes aller Art nach Wiener,
Pariser und engl. Schnitt. Probetextilien zur gefälligen
Ansicht Jahnstraße 21, Parterre rechts.

12809

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den 3. St. abwesenden Herrn Professor **August Wilhelmj** und dessen Cheftau **Sophie**, geborene Freiin von Liphart, zu **Biebrich-Mosbach** eine Forderung zu machen haben, ersuche ich, dasselbe spezifizirte Rechnung bis zum 25. d. M. mir gef. einenden zu wollen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1889.

12908 Adolph Wallauer, Hellmundstraße 47, I.

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule

für

Frauen und Töchter gebildeter Stände,
Wiesbaden, Neugasse 1.

Nach Beendigung der ersten Winterkurse für **Schneidern**, **Putz**, **Wäschezuschneiden**, **Maschinennähen** &c. beginnen am 1. Februar neue Kurse für Damen in den genannten Fächern.

Zu den Kursen für **Handnäherei**, **Stopfen**, **Flicken** &c. wie zur **Kunststickerei** und den **kunstgewerblichen Fächern** kann der Eintritt täglich erfolgen.

Prospecte und nähere Auskunft durch Die Vorsteherin

Frl. **H. Ridder**,
12905 von 9—12 und 3—5 Uhr.

Neu eröffnetes 11665
Schuhwaaren-Lager.

Größte Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Lederwaaren in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Grabenstraße 12. A. Schreiner.

Domino's

für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen im Modegeschäft von 12725 W. Weber, gr. Burgstraße 3.

Großes Masken-Magazin
7 Metzgergasse 7.
Großartige Neuheiten!
Domino's und Anzüge zu verleihen und zu verkaufen. 11671

Meine große
Masken-Garderobe
befindet sich dieses Jahr
45 Kirchgasse 45
und empfiehlt in **größter Auswahl**
Domino's und Costumes aller Art
für Damen und Herren bei eleganter
Ausstattung. 12751

Gartenbau-Verein.

Hente Samstag den 19. Januar Abends 6 Uhr in der Turnhalle der höheren Töchterschule, Louisenstraße:

- 1) Vortrag des Directors des pomol. Instituts in Geisenheim Herrn Deconomierath **Göthe** über „den Obstbau und die Obstterne in Süd-Tirol“.
- 2) Pflanzen-Verloosung.

Der Vorstand. 200

Gartenbau-Verein.

Hente Samstag den 19. Januar Abends 8½ Uhr in der „Kaiser-Halle“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht und Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Jahresbericht über 1888.
- 3) Wahl des Schriftführers.
- 4) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

200

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Hente Samstag den 19. Januar Abends präcis 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Zahntechnikers **Berthold** über „die Pflege der Zähne“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlich eingeladen werden.

80, Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Lokal-Sterbe-Verficherungs-Kasse.

Hente Samstag den 19. Januar Abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Menges, Kirchgasse 20:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Erstattung des Jahres-Berichts; 3) Ergänzungswahl des Vorstandes; 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 5) Verschiedenes. Hierzu ladet ein

Der Vorstand. 229

Kriegerverein

„Germania-Allemannia“.

Sonntag den 20. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, findet die diesjährige erste Abgeordneten-Versammlung des „Rheinischen Krieger-Verbandes Wiesbaden“ im Saale „Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse dahier, statt.

Unseren Ehren- und aktiven Mitgliedern geben wir davon Kenntnis mit dem Aufsagen, daß sie berechtigt sind, den Verhandlungen dieser Versammlung beizuhören und laden zum Besuch derselben ergebenst ein.

Der Vorstand. 193

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platz 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Wachsperlen, weiss und farbig,
Besatzperlen und Rüschenperlen
empfiehlt W. Heuzeroth, gr. Burgstraße 17. 12038

Ein großer Schrank für Glas und Porzellan, ein feiner Speisezimmer-Tisch, ca. 3½—4½ Meter, und feine Portieren, Alles gut erhalten, werden zu laufen gehucht. Adressen unter E. M. 75 mit außerstem Preis an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damen-Maskenanzug zu verkaufen, event. zu verleihen. Näh. Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts. 12737

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Immobilien, Capitalien etc.

Ein geräumiges **Haus** in Mitte der Stadt, welches sich zur Errichtung einer feineren **Wurstlerei** eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter **Chiſſe S. S. 149** an die Exped. dieses Blattes erbeten. 12666

Haus in der Nähe der Bahnhöfe zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter **K. P. 3** an die Exped. erbeten. 12743

Rentables Haus wird zu kaufen gesucht. Preis 50—60,000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung. Offerten unter **K. M. 3** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12814

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt, worin eine **Wein-Wirthschaft** und eine **Mezgerei** mit bestem Erfolg betrieben werden, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verf. Näh. Exped. 12665

Zu verkaufen an der Sonnenbergerstraße, nahe den Kuranlagen, zu billigem Preis. Näh. Exped. 12733

Ein **rentables Haus** mit Werkstätte und in Mitte der Stadt, ganz nahe der Langgasse, für **Wirthschaft** sehr gelegen und geeignet, ist für ca. 40,000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **J. Imand**, Schützenhoffstraße 1. 70

Ein rent., 3 stödiges **Haus** in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Haus in Mainz, in welchem ein Spezerei-Geschäft und gut gehende Wirthschaft (mit Tanzsaal, Regelbahn etc.) betrieben wird, ist preiswürdig mit 6—8000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

In der Stadt **Diez** in bester Lage ein zweistödiges **Geschäfts-haus** (Echhaus), worin zur Zeit ein Kurz- und Weizwaaren-geschäft geführt wird, ist, da Eigentümer nicht am Platze wohnt, für **16,000 Mk.** mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. Imand**, Schützenhoffstraße 1. 70

Haus, in welchem eine sehr gutgehende Mezgerei und Bäckerei betrieben wird, in einer sehr frequenten Stadt bei Frankfurt mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verf. durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Wegen Sterbesall ist das alt-renommierte Bürsten- und Galanteriewaaren-Geschäft des Herrn Carl F e r g e r s e l., Langgasse 25, per sofort zu verkaufen und der Laden nebst Ladenzimmer zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 6.

12863

Mezgerei p. 1. April zu v. Näh. Röderstr. 8 b. Fr. Groll. 11605
15,000 Mk. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11673

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Eine Frau mit Maschine sucht Beschäftigung im Näh. von Hemden, Arbeitsstücken, Unterhosen und verschiedenen anderen Artikeln. Näh. Nerostraße 86, Boderhaus im Dach.

Für ein wohlerzogenes, 18 jähriges Fräulein, das seit einigen Monaten in einem feinen Hotel die Küche erlernt, im Kleidermachen und allen weiblichen Handarbeiten erfahren und musikalisch gebildet ist, wünscht man zum 1. April in einem feinsäuglichen Haushalt, wo demselben Gelegenheit geboten ist, in allen Fächern des Haushalts thätig sein zu können, für ein Jahr Aufnahme. Honorar wird nicht beansprucht. Offerten unter **H. F. 109** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, welches nähen, plätzen und serviren kann, sowie in allen Haushaltarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als Haussmädchen für jetzt oder später. Näh. Frankensteinstraße 8, Parterre.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Haushaltarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Frankfurterstraße 30.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 20, d. Par. Seit 10 Jahren mit allen Details des **Weinfaches** techn. und kaufmännisch vertrauter junger Mann, viel gereist, prima Referenzen, sucht per sofort Engagement. Gef. Offerten sub **H. G. M. 99** an die Exped. d. Bl.

Chef de cuisine sucht passende Stelle. Offerten unter **K. M. 6** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12813

Ein cautious-fähiger, junger Mann sucht Stelle als Kassenbote, Bureaudienner oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. Exped. 12867

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges **Ladenmädchen** für eine Conditorei gesucht. Näh. Exped. 12850

Modes.

Eine **zweite Arbeiterin**, welche auch selbstständig garnieren kann, wird gesucht. Offerten unter **C. B. 7** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12786

Mädchen für Weißzeugnähen und ein Lehrmädchen sofort gesucht Webergasse 22, III.

Ein Mädchen kann unentgeldlich das Kleidermachen erlernen Dambachthal 17.

Küchen-Haushälterin in gesetztem Alter, die das Kochen und Einmachen versteht, für Hotel gesucht. Näh. Exped. 12907

Eine feinsäugliche **Köchin** wird gesucht. Näh. Exped. 12794

Ein Mädchen, das weben kann, gesucht Feldstraße 17. 12610

Ein zuverl. Dienstmädchen, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, gesucht Augustastrasse 1 (Ecke der Mainzerstraße), Parterre. 12641

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogenstraße 9. 12735

Zu Ende dieses Monats ein kräftiges und fleißiges Mädchen für alle Arbeit gesucht Mühlgasse 7 im Laden. 12747

Ein Mädchen jogleich gesucht Saalgasse 18. 12766

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** auf 1. Februar gesucht Adolphsallee 18, 2. Stock. Nachzufragen von 9 bis 1 Uhr Mittags. 12773

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 37 im Laden. 12795

Ein Mädchen, welches treu und fleißig ist, dabei alle Haushaltarbeit versteht, sofort gesucht Schwalbacherstraße 45 a. 12883

Alleimädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, für eine Dame gesucht. Näh. Adolphsallee 3, Parterre, von 9—12 und von 2—4 Uhr.

Ein starkes Mädchen sofort gesucht auf dem Markt im „Weizen Lamm“ bei Wilh. Müller. 12782

Dienstmädchen für gleich gesucht Schwalbacherstraße 3 im Laden. 12711

Herrschäfts-Personal mit guten Empfehlungen findet Stellung im Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 12754

Für Abrechnungs-Arbeiten,

wie solche beim Eisenbahnbau vorkommen, wird ein **geübter Techniker** auf einige Wochen gesucht. Offerten unter **X. Y. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12852

Ein **Commiss** mit guter Schrift zur Aushilfe auf ein Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter **K. 309** befürdet die Exped. d. Bl. 12844

Bauschreiner (Bankarb.) gesucht Doseheimerstraße 9. 12742

Hausbursche von 14—16 Jahren gesucht Kirchgasse 31.

J. L. Krug,

Adolphstrasse 6,

empfiehlt **Ia Braun- und Steinkohlen-Briquettes** und macht besonders auf die seit kurzer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit gelangten **Nöhren-Briquettes** aufmerksam. 12332

Ruhrkohlen,

städtereiche Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt

8908

A. Eschbächer, Viebrich.

Durch Verkauf des Privat-Hotels „Zum Ritter“ wird das ganze Inventar, bestehend aus gutem Polster- und Holzmöbel, sowie Betten etc., aus freier Hand verkauft. Aufzusehen an Wochentagen von 10—1 Uhr. 12564

Zwei große Erker-Schränke sehr billig zu verkaufen **Taunusstraße 9.** 12850

Ein gebrauchter Wagensattel, 1 Karrentrage, Brustblatt, Kopfgestell, Aufhalter und einige Lederkoffer zu verkaufen **Metzgergasse 37.**

Firmenschild billig zu verkaufen. N. **Schwalbacherstraße 17**, 1 Stiege rechts. 12738

Zu verkaufen ein ganz neues, weißes Ballkleid. Näh. Exped. 12792

Ein hochelaganter **Domino** billig zu verkaufen **Häfnergasse 10**, 2. Stock. 12870

Ein guter Zughund zu verkaufen. Näh. **Karlstraße 10.**

Drei junge, schwarze **Spitzhunde**, kleine Masse, abzugeben bei **Philipp Schäfer, Felsbüter, Schierstein.** 12853

Eine Grube **Pferde-Dünger** zu verkaufen **Kapellenstraße 37.**

Wohnungs-Anzeigen

Gejuchte:

Eine Parterre-Wohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör und Mithbenutzung des Hofes, in der Nähe des Marktes per sofort gesucht. Gefällige Offerten unter **A. Z. 909** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herrschäfts-Wohnung von 6—7 Zimmern, Balkon und Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **K. 44** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern (Nordseite, mittlerer Stadtteil) im Preise bis 650 M. zu mieten gesucht. Gefällige Offerten in der Buchhandlung von **Keppe & Müller** abzug. 12770

Gesucht per 1. April

eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe besorgt die Exped. d. Bl. unter Chiffre **E. S. 22.**

Zwei leere Parterrezimmer in der Nähe d. Bahnhöfe zu mieten gesucht. Offerten unter **H. P.** an die Exped. erbeten. 12899

Angebote:

Adelhaidstraße 39, II, einige gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Grosse Burgstraße 13 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12003

Adolphstrasse 12, II, schön möbl. Zimmer

Bleichstraße 1 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 12634

Große Burgstraße 14, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang, event. auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008

Geisbergstrasse 26 sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 12295

Kleine Kirchgasse 3 eine fl. Mansard-Wohnung zu verm. 12563

Langgasse 58, Seitenb., 1. St., leerer Raum mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten. 12891

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dorstelbst. 12007

Taunusstraße 1, „**Berliner Hof**“, ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf 1. April d. J. zu vermieten. 12521

Walkmühlstrasse 23

(„**Villa Rheingold**“)

ist eine Frontspitze-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per 1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520

In unserem Hause

Röderstrasse 37

ist die **Bel-Etage-Wohnung**, aus 4 Zimmern, Küche etc. bestehend, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—12 Uhr.

A. & W. Linnenkohl,
15 **Ellenbogengasse 15.** 11758

Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche etc., zu vermieten **Platterstraße 11.** 12849

Unmöblierte Zimmer sofort zu vermieten. Näheres **Langgasse 14** im Laden bei **Sternberg**.

Ein gr. I. Zimmer zu vermieten. Näh. **Kapellenstraße 5**, I. 12281

Eine große Mansarde zu vermieten **Taunusstraße 38.** 11374

Ein schön, leerer Dachzimmer sof. zu verm. **Schwalbacherstr. 43**, I. 9442

Schön möblierte Bel-Etage, 6 Zimmer, zu vermieten **Frankfurterstraße 16.**

Zwei möblierte, ineinandergehende Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten **Römerberg 8.**

Zwei gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Häfnergasse 10**, 2. Stock. 12871

2 möblierte Zimmer zu vermieten **Taunusstraße 49. 12127**

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Februar zu vermieten **Louisenstraße 43**, 1 St. 12647

Ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 12763

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 20**, Stb., b. Klein. 10142

Möbliertes Zimmer, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten **Michelsberg 18.** 12473

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Saalgasse 16**, Frontspitze. 12772

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Wellstraße 6**, Part. rechts. 12779

Möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstraße 10**, 2 St. I. 12857

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten **kleine Burgstraße 8**, 3. Stock. 12776

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Webergasse 50. Näh. im Butterladen. 12574**

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. **Faulbrunnenstr. 6**, 2 St. 10606

Anständiger Mann erhält gutes **Logis Wellstraße 39**, 1 St. rechts. 12771

Eine gut möblierte Mansarde mit Pension ist billig zu vermieten **Louisenstraße 12**, 2. Stock, Seitenbau links. 12517

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Städ-

gasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. **Häfnergasse 11.** 11647

Zwei **Weinkeller**, auch gehieilt, zu verm. **Taunusstraße 38.** 12771

Wegzughalber steht in **Viebrich** eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst **Mathausstraße 28.**

Journal-Lese-Cirkelder Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 31934 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.**Deutsche, französische und englische
Leihbibliothek**der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. 319**Filiale der Österreichischen Feinbäckerei
von Fries & Treupel, Frankfurt a. M.
Friedrichstraße 37.**Empfehle den verehrlichen Bewohnern von Wiesbaden meine
drei Mal täglich frischen Wiener Backwaren, Marienbader Kuchen-
gebäck, Torten, Zwieback, feines Confect u. s. w.Besonders mache ich noch aufmerksam auf mein vorzügliches
mährisches Roggen- und Wiener Tafelbrot.Für größere Gesellschaften, Feierlichkeiten u. s. w. liefere auf
Bestellung um 7½ Uhr Abends nochmals frisches Gebäck
aller Sorten.Mein Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen der Wies-
badener Damen empfehlend, zeichne hochachtungsvoll**Marie Eskens, Friedrichstraße 37.**Die beliebten **Austria-Torten**, zu Geschenken besonders ge-
eignet, werde ich stets vorrätig haben. 9294**Zur gefälligen Beachtung!**Eine **Schlafzimmer-Einrichtung**
in Nussbaum, bestehend aus 2 Betten
mit Muschelaufzäh, complet, 1 Wasch-
kommode mit Toilette, 1 Nachtschränkchen,
1 Spiegelschrank mit Weißzeug-Ein-
richtung, zu **Mf. 600.—** zu haben.**Fried. Rohr,**
12881 **Tannusstraße 16.****Seltene Gelegenheit.**Durch anderweitiges Vermieten und Aufgabe meines Ladens
bin ich genötigt, einen **Ausverkauf** in allen meinen Kunst-
gegenständen, Ölgemälden, Münzen, Porzellan,
antiken Möbeln u. s. w. zu halten.**F. A. Gerhardt Wwe.**
12885 **Stieglgasse 34.****L. Friedrich-Flohé,**
Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10733**Anfertigung von Costumes**aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.Rotationspreß-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.**Deutsche, französische und englische
Leihbibliothek**der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahme neuer ge-
eigneter Werke. 319*Alle Dienstleistungen*
in enormer Auswahl
Filzhüte
vom **billigsten** bis
hochfeinsten Genre.**J. G. Gassmann & Comp.**Louisenstrasse 20, 7907
Ecke der Bahnhofstrasse.**Herren-Socken, Herren-Strümpfe**mit verstärkten Fersen und Spitzen,
das Beste, was gemacht werden kann,
empfiehlt**L. Schwenck,**
Strumpf-Fabrik & -Handlung,
9479 Mühlgasse 9.**Schierstein!** **Spiegelglatte Eisbahn**
auf dem Hafen. Eingang
zur Bahn an der „Rheinlust“. Die Bahnfeger. 12855**Elegante Damen-Maskenanzüge,**
neue, zu verkaufen oder zu verleihen.
12724 **W. Weber, 3 gr. Burgstrasse 3.****Schlagrahm** ver Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., sūßen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,
Gaulbrunnenstrasse 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941**Damen- und Kinderkleider werden verfertigt**
Louisstraße 16, Parterre rechts.Zur Anfertigung aller **Schuhmacher-Arbeiten** empfiehlt sich
Hch. Helmann, Schuhmacher, Rheinstraße 20, Stb., 1 St. 12328

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Samstag den 19. Januar

1889.



Bekanntmachung.



Sonntag den 20. Januar d. J. werden zum Besuch der Eisbahn folgende Personen-Extrazüge gefahren:

Wiesbaden . . . ab 2 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Mosbach . . . 2 26

Schierstein . . . 2 33

Walluf . . . 2 40

Eltville . . . 2 47

Erbach . . . 2 53

Hattenheim . . . 3 —

Oestrich-Winkel . . . 3 07

Geisenheim . . . 3 15

Rüdesheim . . . an 3 22

Rüdesheim . . . ab 5 Uhr 24 Min. Nachmittags.

Geisenheim . . . 5 32

Oestrich-Winkel . . . 5 42

Hattenheim . . . 5 49

Erbach . . . 5 56

Eltville . . . 6 02

Walluf . . . 6 09

Schierstein . . . 6 16

Mosbach . . . 6 23

Wiesbaden . . . an 6 33

Beide Extrazüge führen I., II. und III. Klasse und werden auch die Sonnags-Retourbillets ohne Preisauflauf zu denselben zugelassen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
Hilf.

306

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Dörsheimer Gemeindewald „Mittlerer Weisenberg“, Abtheilung 4,

a) R u s h o l z :

8 eichene Stämme von 5,2 Festmeter,
4 Raum. eichenes Scheitholz, 1,8 Mtr. lang,
4 buchene Stämme von 3,06 Festmeter,
2 Stämme, zu Hadflöze geeignet,
26 tieferne Stämme von 26,72 Festmeter,
144 Raum. tieferes Rüschheit, 1,8 Mtr. lang.

b) B r e n n h o l z :

194 Raum. buchenes Scheitholz,
104 Knüppelholz,
2625 Stück buchene Wellen und
1050 " tieferne "

versteigert.

Es wird auf Verlangen den Steigerern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.

Dörsheim, den 18. Januar 1889. Der Bürgermeister.
187

Ein Grundstück, bestehend in Haus, Hof, Garten und Weinberg, in St. Goarshausen am Rhein im Hasenbachthale, soll am 26. Jan. Vormittags 9 Uhr verkauft werden. Kauflebhaber mögen sich dazu einfinden.

Eine Kleidermacherin nimmt noch Beschäftigung an in und außer dem Hause. Näh. Taunusstraße 38, 4 St.

Für Cafés, Hôtels u.
Restaurants!

Nur der nebenstehend abgebildete

Cognac-Automat

bietet den Consumenten die volle Garantie für eine einheitliche vorzügliche Qualität Cognac, derselbe übt die zuverlässigste Controle

ist daher unentbehrlich für jedes Restaurant,

er bildet seiner ele-
ganten Ausstattung wegen eine hervorragende Zierde
und wird unter den coulantes-
ten Bedingungen mith-
frei überlassen.

Agenten überall gesucht.

Ersten Häusern der Wein- u. Destillations-
Branche, kann unter günstigsten Bedingungen für
einzelne Bezirke der Allein-Verkauf über-
tragen werden.

Selbstthätiger Cognac-Verkäufer.

Anfragen richte man an die General-Vertretung:

Wm. O. Peters, Hamburg.

© 1889

Hotel zur Stadt Wiesbaden,

17 Rheinstraße 17. 12954

Heute: Große Mehlsuppe
mit Marktlöfchen.

Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Tagblatt-Kalender

5 Pfennig das Stück
im Verlag Langgasse 27.

Violinen,

ital., Ruggieri und Strad. imit. aus einem Nachlaß zu verkaufen Karlstraße 14, Parterre rechts.

Ein Herren-Pelz, mit Bismar gefüttert, sowie ein Winter-Überzieher billig zu verkaufen im Pelzgeschäft Kirchgasse 13. 12938

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466 A. Leicher, Tapzirer, Adelheidstraße 42.

Eine große Partie schöne Eß- und Kochäpfel, sowie Eß- und Kochbirnen, auch alle Sorten frische Gemüse werden preiswürdig abgegeben. Näh. Oranienstr. 23, Mittelb., 1 St. L.

Eine perfecte Schneiderin sucht keine Kunden außer dem Hause. Näh. Eßped. 12964

Ein durchaus erfahrener Detail-Reisender wird für Manufactur- und Weißwaren zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten unter **M. B. 408** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Das Hausschuhmachen, das Fr. Wettstein gelehrt hat, wird weiter gelehrt. Näh. Walramstraße 8, II.

Gegen Pension führt ein geb., junger Mann (deutsch und englisch) Bücher, Correspondenz, Rechnungswesen &c. bei täglich einigen Stunden. Off. sub **P. S. 20** an die Exped.

Sprenger's Latrinen-Absfuhr.
Anmeldungen zur Absfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn, Kirchgasse 51**, angenommen. 12935

Ein gemauerter Herd zu verkaufen Webergasse 15. 12728

Eine Dogge und ein Bernhardiner Hund (wachsam und gehorsam), zu verkaufen. Näh. Neugasse 19. 12948

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere einzige, liebe Tochter,

Lina Moll,

im Alter von 17 Jahren nach langen, schweren Leidern dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern:
Fritz Moll und Frau.

Wiesbaden, den 19. Januar 1889.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag Vormittags **11½** Uhr vom Sierbeshause, Kirchgasse 2, aus statt. 12953

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem plötzlichen, schweren Verluste unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Christine Schreiner,

geb. Ernst,

insbesondere für die zahlreichen Blumen und Kränze, sowie für den erhebenden Grabgesang von den Herren Mitgliedern des "Katholischen Kirchen-Chors" sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

12750 Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden etc.

Verloren wurde gestern Morgen ein Portemonee mit 15 M. Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Frankenstraße 8.

Verloren am Dienstag Abend von Grubweg 1 bis an die Werthebahn ein schwarzer Plüsch-Arbeitsbeutel mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Moritzstraße 27, 2 St.

Es ist mir eine schwarze Hündin mit weißer Brust und Pfoten, Halsband mit Schloß und ohne Namen, zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrichtungsgebühr bei **Jacob Zerbe** in Erbach im Nheingau. Auch kann derselbe den Hund selbst bringen. 12929

Unterricht.

Für einen Unter-Tertianer des Realgymnas. werden wöchentlich zwei Nachhilfestunden in Latein und Französisch genutzt. Offerten mit Preis unter **K. L. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Herr wünscht täglich 1-2 Stunden Unterricht im Französischen. Um gütige Offerten wird gebeten unter **F. A. 700** an die Exped. d. Bl.

Gymnasiasten und Schüler höherer Schulen, welche gewillt sind, an einem Unterrichts-Cursus in englischer Conversation thilfzunehmen, wollen das Näherte unter "Teacher" po' lagernd erfragen.

Eine junge, staatl. geprüfte Lehrerin wünscht bei bescheidenen Ansprüchen jüngere Kinder zu unterrichten. Näh. Exped. 12946

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als "Musiklehrerin" ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in englischer Sprache geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et.

Gründlichen Zither-Unterricht

ertheilt **H. Herz, Feldstraße No. 1,** Ecke der Röderstraße.

Seit langen Jahren Zitherlehrer in den ersten Musik-Geschäften zu London.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein ordentliches Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsstelle. Näh. Schwalbacherstraße 45, 3 St.

Eine unabh., junge Frau sucht Monatsstelle oder im Waschen und Bügeln. Näh. Häfnergasse 13, III.

E. tücht. Waschmädchen wünscht Beschäftig. Näh. Schachstr. 7, II L.

Ein gebildetes Fräulein wünscht in gutem Hause die feine Küche gründlich zu erlernen. Näheres bei

Frau **Woll**, Nerostraße 34.

Kinderfräuleins mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, Kinderfrauen, bessere Mädchen als Stütze der Hausfrau empfiehlt **Ritter's Bureau, Tannusstraße 45**, Laden. 12949

bestens empfohlen, gesegnet Alters, tüchtig **Mädchen**, in der gutbürgerlichen Küche und Hausharbeit, sucht Stelle durch Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein junges, braues, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht sofort Stelle. Näheres Kirchgasse 16.

Ein anständiges Mädchen aus achtb. Familie, welches noch nicht gedient hat, im Nähen und Bügeln erfahren, sucht Stelle, am liebsten bei feineren Kindern. Näh. Exped.

Ein Mädchen, das gut bügeln kann, sowie im Servieren und in Zimmerarbeit gewandt ist, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 23, Dachl. Daselbst empfiehlt sich eine Frau im Waschen und Bügeln.

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausharbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Castellstraße 4, III.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Mauritiusplatz 6, 8 Stiegen.

Für ein 16 jähriges Mädchen aus der franz. Schweiz wird in guter Familie behufs Erlernung der deutschen Sprache und Musik Stellung gesucht; dieselbe würde gegen freien Unterhalt häusliche Arbeiten oder Beaufsichtigung von Kindern übernehmen. Offerten unter **C. R.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständiges, gesetztes Mädchen, welches gut bügeln, serviren und nähen kann, sowie alle Hausharbeit gründlich versteht, sucht Stelle als Haussmädchen oder als Mädchen allein im einem kleinen Haushalt. Näh. Feldstraße 19, Hinterh., 3 St. rechts.

Ein Fräulein, welches der feineren Küche vorsteht, sucht sofort St. zur Führung eines Haushaltes. Off. unter H. K. an die Exped. Lüchtiges Herrschafts-Personal empfiehlt und placirt das

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Zwei tüchtige Herrschaftsküchen, 2 feinbürgerl. Köchinnen, 5 Hotelzimmersmädchen, 2 Kaffee-Köchinnen in tüchtige Hotels suchen Stellen durch Dörner's Bureau, Mezgergasse 14.

Ein j. Mann von 17 Jahren sucht Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Näh. Hochstätte 29 im Laden.

Personen, die gesucht werden:

Suche auf gleich und später 1 Kindergärtnerin, 1 bess. Kindermädchen, feinere Haussmädchen, 1 verf. Hotel-Zimmersmädchen, nette Kellnerin, arbeitsmädchen, als Mädchen allein und kräftig. Küchenmädchen durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5 im Cigarrenladen.

Für ein hiesiges, feines Luxus-Alfenide- und Lederwaaren-Geschäft wird eine durchaus tüchtige Verkäuferin per 1. Februar gesucht. Offerten unter „Verkäuferin“ besorgt die Exped. d. Bl. 12928

Perfecte Kleidermacherin findet gute Kund-
schaft. N. G. 12939

Gesucht

zum 1. Februar für 2 Kinder von 3 und 4 Jahren

Kindergärtnerin oder Kinderfrau, durchaus erfahren in der Kindersiege. Nur solche mit vorzüglichen Empfehlungen und von heiterem Wesen wollen sich unter Angabe aller Einzelheiten melden unter Chiffre P. 5041 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (E. opt. 99/1) 62

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausharbeit übernimmt, wird als Köchin zum 1. Februar gesucht Rheinstraße 7, 2. Stock links.

Ein braves, sauberes, jung. Mädchen vogleich gesucht Friedrichstraße 37 in der Österreichischen Feinbäckerei.

Gesucht 1 Kinderfrau, 2 bürgerl. Köchinnen, 3 Mädchen als allein, 1 Küchenmädchen, 1 Haussmädchen d. Eichhorn's Bur., Herrnmühlg. 3.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, für Küche und Hausharbeit gesucht

Albrechtstraße 41, 1. Stock.

Ein kräftiges, tüchtiges Mädchen für alle Hausharbeit nach auswärts gesucht. Näh. Marktstraße 12, Hinterhaus.

Taunusstraße 7, 1, ein junges Mädchen gesucht.

Zum 1. Februar wird ein Mädchen, welches die Hausharbeit gründlich versteht und gutbürgerlich kochen kann, gesucht Adelshaldstraße 41, 2 St. rechts.

Ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht bei

H. Denoël, kleine Burgstraße 5. 12943

Frankenstraße 22 ein Mädchen gesucht bei Frau Koch.

Tüchtiges Mädchen für gutbürgerl. Kochen und Hausharbeit gesucht gr. Burgstraße 5 im Laden. 12937

Gesucht 10 tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, 5 feinbürgerl. Köchinnen, 3 Haussmädchen, 2 Küchenmädchen, 1 Bonne, Kellnerin durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein reinliches Mädchen wird gesucht

Schwalbacherstraße 9 bei Müller.

Wochenschneider ges. Marktstraße 12 bei Kleber. 12940

Bibliothekar gesucht.

Für unsere Leihbibliothek suchen wir, da der bisherige Inhaber nach 22jähriger Thätigkeit von dieser Stelle demnächst zurücktritt, wieder eine dafür passende Persönlichkeit zu gewinnen. Wir legen Werth auf einen gebildeten, dem reiferen Alter angehörenden Mann, der aber nothwendiger Weise einige Kenntnisse der englischen und französischen Sprache haben muß.

167

Buchhandlung und Leihbibliothek von Feller & Gecks.

Gesucht ein gewandter

Schreiber

mit deutlicher Handschrift, der einige Tage in der Woche in den Abendstunden nach Dictat schreibt. Offerten mit Ansprüchen unter D. E. 66 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jugendlicher Bureaugehilfe, nicht über 20 Jahre, findet auf einem Bureau bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter O. K. 1889 bis Montag an die Exped. erbeten.

106

Einen Lehrling mit guter Schulbildung suchen per 1. April

Gebr. Wagemann. 12909

Ein Küfer-Lehrling gesucht. Näh. Exped. 12925

Ein junger, braver Hausbursche wird gesucht Faulbrunnenstraße 10 im Bäckerladen. 12930

Ein braver, ehrlicher Junge als Hausbursche gesucht bei

Louis Schild, Langgasse 3. 12941

Ein braver, tüchtiger Hausbursche sofort gesucht.

Chr. Keiper, Webergasse 34. 12950

Hausbursche gesucht Adelshaldstraße 41 im Laden. 12951

Einen jungen Hotel-Hausburschen und einen Lausburschen zum

balbigen Eintritt sucht Grünberg's Bureau, Schulgasse 5.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesucht:

Eine aus 2 Personen bestehende Familie sucht eine elegante Wohnung, 1. oder 2. Etage, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche mit Zubehör, in der Nähe der Wilhelm- und Rheinstraße. Offerten erbeten unter C. D. 23856 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten für den 15. Februar gesucht. Preis 40 bis 50 M.

Offerten unter F. G. an die Exped.

Gesucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Küche. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter M. 24 an die Exped. erbeten.

Ein ruhiges Zimmer in anständigem Hause von einem soliden Herrn zu mäßigem Preise gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. H. 96 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Grabenstraße 28 eine Wohnung mit Glasabschluß und Mezgergasse 29 eine fl. Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 12981

Dehrstraße 1a klein möbl. Zimmer zu vermieten. 12986

Taunusstraße 1 („Berliner Hof“) ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924

Taunusstraße 32 sind 3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Eine elegante Wohnung von 9 Zimmern, großer Küche, Badezimmer, Speisegässer, 8 Treppen, großer Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Stiftstraße 18 im Laden. 12945

Große Mansarde mit Kochofen zu verm. Emserstraße 19.

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Marktstraße 8, 2 Tr.

Ein junger Mann erhält gute Kost und Logis

Moritzstraße 1, 3 St. bei Braun.

Ein reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle II. Kirchgasse 4, 8 St. 12927

Steuerfreie 4½% Ungarische Staats-Anleihe von 1889.

(Zinsen und Kapital in Gold zahlbar.)

Wir besorgen sowohl Anmeldungen zu der Mittwoch den 23. d. M. stattfindenden

Zeichnung gegen Baar (Cours: 97½%)

als auch die angebotene Conversion der

verschiedenen 5% Ungarischen Eisenbahn-Anlehen

kostenfrei und erbitten uns event. baldigste Aufträge bzw. Zustellung der Stücke.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

12932

Pfeiffer & Co.

Grosse Gewinne ohne Risico.

Francs 600,000 und 300,000

Ziehungen der Türkischen Francs 400-Eisenbahn-Staatsloose. Jedes Los wird planmäßig mit mindestens Francs 400 gezogen, — also keine Nieten. Auszahlung der Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58%.

Nächste Ziehung 1. Februar.

Mit deutschem Stempel versehene Lose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und stets ihren Wert behalten, offeriere ich à M. 48.— pro Stück gegen Baar oder Nachnahme. Liste nach der Ziehung.

Frankfurt am Main.

15 (M.-No. 4668.)

Gustav Cassel,

Frankfurter Effecten- und Wechselstube.

Aussflug nach Schierstein,

Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“,
morgen Sonntag den 20. Januar.
Wir laden hierzu unsere Damen, frühere Schüler, sowie
Freunde ergebenst ein.

Die Tanzschüler des Herrn P. C. Schmidt.
Abfahrt 2 Uhr 30 Uhr vom Rheinbahnhof.

Restauration Göbel,

23 Friedrichstrasse 23. 12922

Heute Abend:



Metzelsuppe.



Restauration Jung,



35 Lehrstraße 35.



Heute Abend: **Mehlsuppe.**



Morgens: Quellspeck, Schweinepfiffer, Bratwurst mit Sauerkraut.



„Zur Forelle“, Römerberg 13.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Heute treffen ein in Eisbadung:

Ia Schellfische per Pf. 25 Pf.

Ia Gablau per Pf. 40 Pf.

12947

Heh. Eifert, Neugasse 24.

Reisepelz (für Kutschere passend) sehr bill. zu verk. Emsgerstr. 19.

Zu verkaufen

ein echt Indischer Caschimir-Beduin (Mantel)
Stiftstrasse 24, Bel-Etage. Vormittags zu sehen.



Wiesbadener Militär-Verein.

Sonntag den 20. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, findet die diesjährige erste Abgeordneten-Versammlung des „Ass. Krieger-Verbandes Wiesbaden“ im Saale zur „Stadt Frankfurt“, Webergasse, dahier statt.

Unseren Ehren- und aktiven Mitgliedern geben wir davon Kenntnis, sich zahlreich an den Verhandlungen zu beteiligen und laden zum Besuch derselben ergebenst ein.

Der Vorstand.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

136

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Hente Samstag den 19. Januar Abends 9 Uhr findet unsere alljährige

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal statt. — Tagesordnung: 1) Abrechnung über die Weihnachts-Feier; 2) Rechnungs-Ablage des Vorstandes; 3) Wahl der Rechnungs-Prüfer; 4) Neuwahl des Vorstandes; 5) Aufnahme neuer Mitglieder und 6) verschiedene Vereins-Angelegenheiten. — Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht freundlichst

Der Vorstand.



Käferburschen.

Hente Samstag den 19. d. M. Abends 8½ Uhr: Gemütliche Zusammenkunft im Lokale des Herrn A. Roth, Bleichstraße 14, wozu wir alle unsere wertigen Collegen hiermit einladen.

Das Ball-Comité.

Ein elegantes Herren-Masken-Kostüm (Spanier) billig zu verkaufen oder zu verleihen Geißbergstraße 26.

5% Ungarische Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1868.

5% Ungarische Sterling-Anleihe vom Jahre 1871.

5% " " " " " 1873.

5% Ungarische Ostbahn-Anleihe II E vom Jahre 1873.

5% Vereinigte Prioritäts-Anleihe Ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1876.

5% (Pfandbrief-) Anleihe für die Königl. Ungar. Geemoerer Eisenbahn vom Jahre 1871.

Die Conversion obengenannter Königl. Ungarischer Anleihen in die neue

Steuerfreie 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889

besorgen wir kostenfrei und bitten um baldige Einsendung der Stücke.

Wiesbaden, den 18. Januar 1889.

Marcus Berlé & Co.

12942

Restaurant „Zum Sprudel“, 27 Taunusstrasse 27.

Geschäfts-Eröffnung.

Vorzügliches Bier aus der bayerischen Export-Bier-Brauerei zum „Berg-Bräu“ (W. L. Mailaender) Nürnberg.

— Ausgezeichnete Weine. —

Ausgewählte Speisen zu mässigen Preisen.

Drei neue Billards. — Neu hergerichtete Kegelbahn.

Extra-Salon für geschlossene Gesellschaften. —

Bier über die Strasse zu ermässigtem Preise.

Den verehrlichen Besuchern reellste und aufmerksamste Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

H. Kraner, Restaurateur.



Masken-Garderobe.

Für die bevorstehenden Faschings-Bälle
empfiehlt: Atlas- und Seide-Domino's,
elegante Damen- und Herren-Costumes.
Auf Wunsch zur Auswahl zugefandt. 12929
Frau L. Gerhard, Webergasse 54.

Preißelbeeren

In bekannter Güte, Salzgurken, wirklich gut, empfiehlt die
Senf-Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.



Hente Samstag: Carneval-Concert



im festlich decorirten
„Spinnräädchen“,
34 Grabenstraße 34.

Eintritt frei.

12583

Ein Pianino (fast neu, kreuzsaitig) von Dörner in Stuttgart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7416

Ein noch wenig gebrauchter Kinder-Sitzwagen zu verkaufen Moritzstraße 15, Seitenbau, 3 St.

F E E.

Novelle von Doris Freiin von Spaetgen.

(2. Fort.)

Überkam es den Baron Arnau doch wie Scham und kostete ihm fast Gewalt, nicht mehr dem zauberischen Zuge seiner Blicke dort hinüber nach dem Credenziisch zu folgen. Im Geiste gegenwärtigte er sich statt dessen das Bild der schönen Cousine Irma, die er nach dreijähriger Trennung nun wiedersehen sollte.

Man präsentierte ihm eine silberne Platte mit auserlesenen Weine. Mechanisch langte er nach einem Glase. Gleichzeitig aber wehte ein feines Parfüm von Moosrosen ihn an, was ihn überrascht ausschauen ließ. Zwei strahlende Kinderaugen, unergründlich tief und doch so klar und offen, sentten sich plötzlich in die seinen, und verstoßen lächelte ein schelmisch zuckender Mund zu ihm herab. Sein ausgestreckter Arm schwankte, und die Hand mit dem bereits ersetzen Glase stieß bestig an das Tablett, dessen anmutige Trägerin schnell einen Schritt zurücktrat. Dabei kam sie aus dem Gleichgewicht; ein leichter Schrei, ein Klirren, und einige der Gläser stürzten zur Erde, während der Inhalt sich über den sauberen Anzug des hübschen Mädchens ergoss. Heiße Purpurglut hatte im selben Moment ihr Gesicht und ihren Nacken gefärbt, und ein zorniger, strafender Blick, welcher mit ihrer dienenden Stellung, mit ihrem bescheidenen Amte nichts gemein zu haben schien, traf den eleganten Cavalier.

"Ich bitte tausendmal um Vergebung, mein Fräulein!" stammelte Baron Arnau in beinahe komischer Hülfsfügigkeit, das durch sein Ungeeschick hervorgerufene Malheur schmerzlich betrachtend. Bereits blickte er sich nach den am Boden liegenden Glasscherben. Das junge Mädchen rührte sich nicht, ihm dabei zu helfen, sondern hob mit einer vornehmen, fast verächtlichen Wendung des reizenden Kopfes nur das Tablett wieder hoch empor und verließ sicher und grazios den Saal.

"Ein verduftet hübsches Kind! Aber um Gottes Willen, Arnau, Sie machen ja ein Gesicht, als sei Ihnen eben ein Unglück geschehen! Ich finde, die Kleine benahm sich impertinent — diese blitzenenden Augen, dieses blonde, zornige Gesichtchen — auf Ehre, man könnte glauben, da sei Masse drin!"

Dieser launige Buruf machte Baron Albrecht, der noch immer unverwandt nach der Thür blickte, etwas zusammenfahren, während eine verrätherische Röthe abermals seine Stirn überzog.

Der liebenswürdige Hansherr, Graf Dombinski, hatte von dem kleinen Zwischenfall nichts wahrgenommen, schien vielmehr mit seinem Gegenüber in ein wichtiges landwirtschaftliches Thema ganz vertieft zu sein. Aber Baron Arnau's Tischnachbar zur Linken, ein Cavalierie-Offizier, hatte, das Monoch in's Auge gesenkt, höchst amüsiert, jede Bewegung des hübschen Mädchens verfolgt und beobachtete, farstatisch lächelnd, nun das befremdend erregte Wesen des sonst so gelassenen, ruhigen Diplomaten.

"Finden Sie die Kleine nicht auch entzückend, Arnau?" fragte er, diesen fixirend. "Ich habe sie nie vorher hier im Schlosse gesehen. Also eine neue Acquisition à la bonne heure!"

Der Angeredete fräufelte, wie das öfter seine Gewohnheit war, etwas boshaft die Lippen, warf den Kopf zurück und entgegnete mit kaum unterdrückter Schärfe:

"Wenn Sie mich gefragt hätten, ob ich die neuen ungarischen Jüder meines Onkels mit Aufmerksamkeit betrachtet habe, Graf Solten, dann könnte ich Ihnen erwidern: 'Ja, mit dem größten Vergnügen, ich finde sie superb, da ist Masse drin!'" Aber nach dem hübschen Gesicht einer Rose — Bah! Mein lieber Solten, ich habe nie das geringste Interesse für die Domestiken der Häuser, in denen ich verkehre, an den Tag gelegt! Sie erlassen mir daher wohl, Ihre Frage zu beantworten!"

Der Offizier lachte gezwungen und hätte vielleicht eine Entgegnung gemacht. Da aber Baron Arnau sich schon wieder auf das Angeregelteste mit dem Berlegen eines Stückes Fasan beschäftigte, so wandte er sich nach der anderen Seite. — — —

Als Graf Dombinski, nachdem am Abend die Gäste das Schloss verlassen hatten, gefolgt von der Haushälterin Frau Weise,

welcher er soeben seine besondere Zufriedenheit über das Desjuner ausgesprochen, die Treppe zum oberen Stockwerke, wo die Wohnräume lagen, emporstieg, deutete er erstaunt und einigermaßen ärgerlich nach mehreren umfangreichen, auf dem Vorraale stehenden Gepäckstückten.

"Nun, was sind denn das für Koffer? Ich hatte doch Franz ausdrücklich befohlen, den größten Theil unseres Reisegepäcks vorzubereiten!"

"Verzeihen, gnädiger Herr Graf! Es ist auch Alles in bester Ordnung," entgegnete Frau Weise bescheiden und devot. Ganz merkwürdig erschien es, in welch' anderem Tone dieselbe sprach, wenn sie mit der Herrschaft verkehrte. "Aber ich habe bis jetzt keine Gelegenheit gefunden, unterhänigst zu melden, daß das gnädige Fräulein Theodore heute Morgen, als die Gäste schon zur Jagd gefahren waren, plötzlich angekommen ist."

"Was tauend, die Fee ist da!" rief der Graf wie electrisirt. "Und das erfahre ich erst jetzt? Wo in aller Welt steht sie denn?"

"Onkel, Onkelchen, hier bin ich!"

Die nächste Thür wurde heftig aufgerissen, und mit ausgestreckten Armen flog ein liebliches Mädchen ihm entgegen. Die schlanke, schmächtige Gestalt des alten Herrn wankte förmlich unter dieser stürmischen Begrüßung.

"Ich freue mich unmenschlich, daß ich wieder bei Dir — und zu Hause sein darf — und dieses Mal für immer!" Unter Thränen lächelnd schaute sie ihm in's Gesicht.

"Nun, so lasse Dich doch einmal ordentlich betrachten, Kind!" sagte Graf Dombinski, mit Bewegung kämpfend. "Wirklich und wahrhaftig — eine junge Dame geworden! Und hoffentlich eine recht ruhige und gesetzte — nicht? Oder bist Du etwa noch der losen Wildfang von ehemals, zu allen möglichen dummen Streichen aufgelegt — wie?"

Die etwas trüben blauen Augen glitten wohlgefällig an der reizenden Gestalt herab. Frau Weise dagegen wiegte bedenklisch den Kopf und hatte schon die Lippen zu einer Antwort geöffnet, als ein zorniger Blick des jungen Mädchens sie schweigen ließ.

Schnell des Onkels Arm nehmend, zog Theodore diesen mit sich fort und geleitete ihn in sein Arbeitszimmer.

"So, nun sind wir allein, Onkelchen!" flüsterte sie vergnügt. "Ich mag die alte Schachtel nicht leiden. Dieses familiäre Wesen ist mir fatal. Dabei spielt sie immer die Protectorin und lauert auf jedes Wort, das man sagt. — Hier sind wir ungestört. — Aber, Onkel, Du fragst ja gar nicht, wieso und warum ich jetzt schon und nicht erst zu Weihnachten gekommen bin, wie Du es bestimmt hattest?"

"Na, ja, so erzähle mir doch, Kleine!" erwiderte der Graf heiter.

"In unserer Pension ist nämlich der Typhus ausgetragen! Viele junge Mädchen liegen schwer erkrankt darnieder, und da machte denn die Vorsteherin kurzen Prozeß und schickte uns Gesunde nach Hause. Zeit zum Schreiben fand ich nicht mehr und ich bin also da, Onkel Alexander!"

"Das war sehr vernünftig, und auf den einen Monat wird es wohl nicht ankommen. Du magst das noch Fehlende hier nachholen. Wir folgen übrigens morgen schon Deiner Tante und Cousine nach Dresden, wo Du ja alle möglichen Privatstunden nehmen kannst, mein Kind!" sagte der alte Herr, seine Nichte nun durch das Vorgron betrachtend. Die Angeredete hatte sich in einen Sessel geworfen und verzog schmollend den rosigen Mund.

"Nun — etwa keine Stunden mehr? Vielleicht nur Theater, Concerte und Bälle — wie? Das fehlte gar — mit 17 Jahren, da kämen wir bei der Tante schön an!" Graf Dombinski lachte schallhaft. "Na, wir werden ja sehen. Das hängt vor Allem von Deinem Benehmen ab, ob Du auch schon reif für solche Dinge bist. Der erste Schritt in die Welt ist ein wichtiger, mein Kind!" legte er gutmütig hinzu, indem er die Tochter seiner längst heimgegangenen Schwester mit füller Wehmuth anschautte. (Fort. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 16.

Samstag den 19. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Januar. (Schluß)
Nachdem am Montag die Mitglieder des Collegiums die Sache für den „Rathskeller“ in Aussicht genommenen Räume besichtigt, legt Herr Stadtbaumeister Israel die Sache dem Gemeinderath zur Beschlussfassung vor mit dem Bemerkung, daß zum Ausbau der Räume, auch wenn von einer Restauration abgesehen würde, noch 10,000 M. aufgewendet werden müßten. Zu dieser Vorlage bemerkt der Herr Oberbürgermeister, daß sich seitens der Wirth und Hotelbesitzer eine heftige Opposition gegen eine Restauration geltend mache, was sich schon daraus ergäbe, daß gestern eine Deputation der Hotelbesitzer und heute eine solche der Wirthwirthe bei ihm gewesen seien. Die Herren Büdinger, Mozen, Ditt, Neendorff, Häffner und Zais werden nun in einer Petition an den Gemeinderath vorstellig und bemerken, daß derselbe bald eine zweite folgen werde. In der vorliegenden wird darin des Räumers ausgeführt, daß die Restauration im „Rathskeller“ den finanziellen Nutzen vieler Bürger“ bedeute; auch wird es darin als verberblidh gehalten, wenn man die Freuden, welche die warmen Bäder besuchten, in solch fühlbare Räume ziehen lasse. Schließlich wird die Verwendung als Zoll-Zweckräder, welches hier sehr nötig, vorgeschlagen. Der Herr Oberbürgermeister bemerkt, daß manches in dieser Petition Gesagte als nicht stichhaltig abgewichen werden müsse, dagegen bedürfe es sehr wohl der Erwägung, ob der Pachtzins für den „Rathskeller“ die Schädigung einer Reihe von Privaten aufhebe. Es sei auch wohl zu überlegen, ob es ratsam erscheine gegenüber den hiesigen Verhältnissen, wie sie sich nun einmal entwickelt, noch eine Wirthschaft in so großem Stile aufzutun. Herr Knauer kann nur bedauern, daß die ganze Bauart des Kellers, namentlich die theureren Kreuzgewölbe, ausschließlich der Verwendung als „Rathskeller“ angepaßt seien. Es empfiehlt sich gewiß viel mehr dessen Benutzung als Weinlager, welche hier fehlten und gut bezahlt würden; dies ließe sich vielleicht jetzt noch ermöglichen, wenn man die Fenster zumauere. Ob der Pachtzins mit der Abmehrung, welche er im Verhältniß zum Kostenaufwand inkl. Mobilien von ca. 70,000 M. mit 10 p.c. auf 7000 M. pro Jahr berechne, ein entsprechender würde, sei auch sehr fraglich. Herr Knauer empfiehlt schließlich eine nochmalige reisliche Prüfung der Sache nach allen Richtungen. Besichtigung der von Herrn Knauer berührten Bauart des Kellers erwidert Herr Stadtbaumeister Israel, daß dem Erbauer des Rathauses Herrn Professor Huber seien geagt worden sei, daß er auf einen „Rathskeller“ Rücksicht zu nehmen habe. Herr Rehorst vermag die Abmehrungsberechnung des Herrn Knauer nicht anzuerkennen. Herr Oberbürgermeister Dr. von Isbell findet es nur bedauerlich, daß die Herren Wirth nicht schon früher, wo die Sache den Gegenstand vielfacher Bevorschungen und Beratungen innerhalb des Gemeinderaths bildete, ihren Widerspruch geltend gemacht haben und erst jetzt, nachdem dieselbe so weit gediehen, die Opposition gegen das Project aufnehmen. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden beschließt der Gemeinderath, die Beschlussfassung auszusetzen und die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Herr Justizrat Dr. Grohmann hat im Auftrage der Frau Gräfin von Hasseldt, deren Pferd s. St. in den im Bau begriffenen Kanal an der Dogheimerstraße gestürzt, und dadurch verhängt geworden war, gegen die Stadtgemeinde eine Entschädigungsfrage angestrengt. Der Gemeinderath beschließt, den Prozeß aufzunehmen.

Der Herr Ober-Bürgermeister macht die Mittheilung, daß der Tarif für die Hauseschwärmungs-Anlagen dem Wunsche des Collegiums gemäß, veröffentlicht worden sei.

Die vom „Beschönigungs-Verein“ vorgeschlagene Neuanlage verschiedener Waldwege im Entenpfuhl, Melibokusiede und Dambachthal, sowie die Aufstellung von Bänken an der Walmühlstraße, welche von zahlreichen Spaziergängern sehr gewünscht würden, werden vom Gemeinderath zur Ausführung genehmigt.

Die Herren Dr. B. Lenz und Genossen bitten um Beseitigung von drei in der unteren Rheinstraße am Ludwigs-Bahnhofe stehenden alten Platannen, welche dem starken Verkehr dort hinderlich seien. Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu, daß sich innerhalb des Gemeinderaths eine starke Partei erhoben habe, welche für die Erhaltung dieser Bäume eingetreten sei. Man habe sich nicht verhöhnen können, daß dieselben verkehrshindernd seien, andererseits aber wollte man doch die schönen Bäume nicht missen. Nach kurzer Debatte wird auf Antrag des Herrn Norder bestlossen, den mittleren Baum, welcher ein prächtig ausgebildetes Exemplar sei, bis zum Verfallen stehen zu lassen, die anderen zwei aber als verkehrshindernd zu beseitigen.

Das Bau-Project des Herrn Vorwerk, des Erwerbers der Langen Villa im Nerothal, welcher den Bau eines Wintergartens beabsichtigte, stellte sich als eine Vermehrung der Wohnräume an einer nicht fertig gestellten Straße dar, welche nach den geleglichen Verhüttungen eine Beitragspflicht zu den Straßenosten involvierte. Die Frage, ob es sich bei dem Nerothal um eine nicht fertig geteilte Straße handle, ob die Nerothalstraße als eine nicht fertiggestellte Straße, für welche auf der rechten Seite noch ein Trottoir vorgesehen sei, zu betrachten wäre, ist vom Herrn Ober-Bürgermeister sowohl als auch von der Bau-Commission einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Das Resultat derselben ist der

Antrag, die Bau-Veränderung des Herrn Vorwerk bedingungslos zu genehmigen; dieser Antrag erhebt der Gemeinderath zum Beschlüsse.

Dem Pächter des städtischen Badhauses „Zum Schützenhof“, Herrn Trinthammer ist angegeben worden, in den Räumen für Armegeiste eine bessere Ordnung einzuführen. In dieser Beziehung wurde demselben namentlich die Stellung des Mobiliars für diese Räume vorgeschrieben. Herr Trinthammer hat nun die Anlage, außer Federbetten auch noch wollene Decken zu liefern, zu hart befunden, zumal dies in dem Vertrage nicht vorgesehen sei. Die Angelegenheit hat der Krankenhaus-Commission vorgelegen, welche empfiehlt, auf städtische Kosten 30 wollene Decken für Badegäste II. Classe für die Krankenhaus-Berwaltung zu beschaffen und dem „Schützenhof“-Inventar dauernd einzurichten. Der Kostenbetrag mit 300 M. ist im Budget vorgesehen. Das Collegium ist mit der Regierung der Angelegenheit auf die vorgeschlagenen Weise einverstanden.

Die Beitragspflicht der Stadt Wiesbaden zu der im Bereich des ehemaligen Herzogthums Nassau bestehenden Lehrer-Pensions- und Witwen- und Waisenkasse ist der Gegenstand einer Beratung gewesen, deren Resultat dahin ging, daß sich die Stadt Wiesbaden besser stellen würde, wenn sie die Pensions selbst aus ihrer Kasse bezahle und deshalb aus der genannten Kasse ausscheiden könnte. Im Auftrage der Finanz-Commission hat der Herr Oberbürgermeister den hier wohnenden und mit den hiesigen Verhältnissen sehr vertrauten Abgeordneten Herrn Landesdirektor a. D. Wirth, sowie dem Abgeordneten für unsere Stadt Herrn Landgerichtsrath Wissmann um deren Vermittelung der Angelegenheit im Abgeordnetenhaus im Interesse der Stadt angegangen. Herr Wirth erklärt sich gerne bereit, der Stadt nach besten Kräften zu dienen, jedoch im vorliegenden Falle seien Zweifel in ihm aufgetaucht darüber, welcher Art seine Thätigkeit darin sein sollte. Er bedürfe zunächst eines bestimmt formulierten Antrags nebst ausreichender Begründung. Herr Wissmann ist nicht in der Lage, eine bestimmte Zugabe machen zu können, denn was auf der einen Seite Wiesbaden gut mache, das würde er auf der anderen, dem gleichfalls von ihm vertretenen Untertaunuskreis schaden. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß die Finanz-Commission unter solchen Umständen weitere Schritte in dieser Richtung auch los halte, zumal in neuerer Zeit das Bestreben obwaltet, solche Verbände zu constituirn, in welchen der Stärkere dem Schwächeren helfen müsse. Es sei auch vorauszusehen, daß sich im Abgeordnetenhaus Niemand dafür erwärme, daß Wiesbaden besser gestellt würde und die übrigen Gemeinden schlechter. Auch die Idee, in dieser Richtung mit Frankfurt einen Verband zu bilden, sei nicht durchführbar, denn dieselbe würde bei den Frankfurter Lehrern, für welche die Pensions-Verhältnisse weit günstiger wie hier liegen, die heftigsten Gegner finden. Dem Votum der Finanz-Commission entsprechend, erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, die Sache bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

Die Lieferung von geprägtem Leder für die Sessel und Stühle des Sitzungssaales im Rathaus wurde dem Herrn Knöpfer in München übertragen und zwar zu folgenden Preisen: für Sessel 27 M., Stühle 20,50 M., zweite Serie Stühle 14,40 M. und dritte Serie Stühle 12,80 M. das Stück.

Auf das Gesuch des Herrn P. H. Rath, die ihm zustehende sogenannte „Appelstraße“ auf die Stadt zu übernehmen, hält es die Bau-Commission im allgemeinen Interesse erwünscht, daß die Straße endlich auf die Stadt übergehe, rath jedoch erst dann zur Übernahme, wenn der zeitige Eigentümer sich bereit erklärt, dieselbe den an eine städtische Straße zu stellenden Anforderungen entsprechend durch das Stadt-Bauamt auszubauen zu lassen. Letzteres soll also nunmehr Voranschläge aufstellen und auf Grund derselben alsbald mit Herrn Rath verhandelt werden. Der Gemeinderath stimmt diesem Vorschlag zu.

Genehmigt wird ein Vertrag, wonach Herr Joh. Klein, Markstraße 12, eine einen halben Meter große Fläche gegen eine gleichgroße an die Stadt abtritt. — Das an der Platzerstraße in Form eines Streifens liegende Grundstück, welches seither an Herrn Theodor Münn für 8 Mark verpachtet und befreit Erbauung einer Spritzen-Station gefündigt worden war, wurde nunmehr, da die Kundigung als überflüssig erachtet, an Herrn Münn auf 2 Jahre weiter verpachtet. Letzterer hatte um eine Ermäßigung des Pachtbetrags auf 2 M. gebeten, was genehmigt wird.

Zur Kenntnis gelangt ein Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 7. Januar, betr. die Zulässigkeit des Enteignungs-Verfahrens gegen Herrn Otto Baux bezüglich eines Grundstücks, welches vor der im Bau begriffenen Eisenbahn Wiesbaden-Langenselbach verläuft.

Eine stattgefundene Versteigerung von Holz aus dem Distrikt „Würzburg“ mit einem Erlös von zusammen 2427 Mark 80 Pfg. und eine solche für Dürrholz mit 468 Mark 40 Pfg. erhält die Genehmigung des Gemeinderaths.

Die Lieferung von 12 Straßen-Laternen befreit Herstellung besserer Beleuchtung der Stadt wurde dem Herrn Klempnermeister Carl Diehl übertragen.

Besiglich der Bedürftig-Aufzucht auf dem Mauritiusplatz wurde beschlossen, dieselbe auf ihrem bisherigen Platze zu belassen und nur die beiden vorderen Eingänge zu machen zu lassen.

-o- Der Verein für öffentliche Gesundheits-Pflege hielt am Mittwoch Abend im „Rouvennhof“ eine Vereins-Versammlung ab, in welcher zunächst Herr Hofrat Dr. Kühne die Ziele und Aufgaben des Vereins

in ausführlicher Weise darlegte. Erst der Neuzeit sei es vorbehalten gewesen, auf Grund der immer zunehmenden Erkenntnis des ursächlichen Zusammenhangs der Krankheiten und äußeren schädlichen Einflüsse, der Gesundheitspflege eine wissenschaftliche Basis zu geben und ihr damit eine schnellere Entwicklung zu sichern, nachdem von einflussreichen Verwaltungsbeamten ihre ganze hervorragende Bedeutung für das Volkswohl erkannt wurde. Auf fast allen Universitäten fände man heute besondere Lehrstühle für Hygiene errichtet, deren Aufgabe es sei, in erster Linie die Ursachen der Krankheiten zu erforschen, um ihnen auf rationale Weise vorbeugen zu können. Mancher Kreis sieht nur mit Widerstreb und Misstrauen der neuen Lehre gegenüber, sobald es sich um Einrichtungen handle, welche an zwar alten gewohnten, aber unhaltbaren Zuständen rütteln. Ein durchgreifender Erfolg auf diesem Gebiete könne nur dann erzielt werden, wenn die gesundheitspolizeilichen Maßregeln wirklich überall zur Ausübung kämen. Die Schwierigkeiten seien nur bei großen Gemeinanlagen, wie Wasser-Leitungen, Kanalisationen etc. weg, denn wenn diese endlich zu Stande gekommen seien, müßten sie auch benutzt werden. Als Weg, um das große Publikum für diese hochwichtigen Dinge zu interessieren und es allmählich darin zu bringen, nicht allein den passiven Widerstand aufzugeben, sondern auch in richtiger Erkenntnis seines eigenen Vorteils durch Befolgen der sanitätspolizeilichen Vorschriften der allgemeinen Wohlfahrt zu dienen, bezeichnet Herr Dr. Kühne denjenigen der Belehrung, denn wenn er auch langsam zum Ziele führe, so sei anderseits klar, daß schroffe Zwangsmäßigkeiten hier erst recht nicht anwendbar seien. Wo sich solche indes anwenden ließen, wie z. B. beim Vorgehen gegen ausgebrochene Cholerausbrüche, hätten sie bekanntlich zu den hervorragendsten Erfolgen geführt. Ein sehr wesentliches Ziel der Losalvereine für Gesundheitspflege sei, durch populäre Vorträge und Flugschriften nützliche hygienische Kenntnisse zu verbreiten und damit eines der Haupthindernisse einer erfolgreichen Wirkung der hygienischen Verordnungen, der Mangel des Verständnisses, aus dem Wege zu räumen; von großer Bedeutung sei es auch, Gelegenheit zu haben, über Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege in Gemeinschaft mit allen dabei interessirten Parteien berathen zu können. Eine solche Gelegenheit solle nun der Verein bieten, der schon jetzt die ausgesuchtesten Kaufmänner aus den verschiedensten Berufen zu seinen Mitgliedern zählt. Zunächst dürfte der Verein erwarten, in eigentlichen Fällen wegen hygienischer Fragen um seine Meinung angegangen zu werden, in der Voraussetzung, daß die von ihm abgegebenen Gutachten eine gewisse Garantie bieten würden, nicht einseitig zu sein, wenn sie aus den Berathungen des aus so verschiedenen Elementen bestehenden Vorstandes hervorgegangen sind und die Billigung des Plenums gefunden haben. In den meisten Fällen würde es sich hier natürlich um Fragen aus dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege handeln. Ferner werde der Verein dazu geeignet sein, als gesundheitsgefährlich angesehene Zustände, welche ihm von irgend welcher Seite her mitgeteilt werden, auf ihre Begründung zu prüfen und sie dann eventuell zur Abstellung betr. Orts zu empfehlen. Von der Entwicklung des Vereins würde es dann schließlich noch abhängen, ob er in die Lage kommen werde, sich in der Zukunft aktiv an der Einrichtung allgemeiner hygienischer Anstalten, wie Volksbäder etc. zu beteiligen. Endlich wäre es kaum noch nötig, die Überzeugung auszusprechen, daß die Tätigkeit des Vereins den Eigentümlichkeiten der Stadt die größte Bedeutung tragen werde. Wiesbaden sei bekanntlich als eine der gesündesten Städte Deutschlands nachgewiesen und lasse es fortwährend nicht daran fehlen, mit Aufwand großer Kosten an der Verbesserung seiner äußeren Lebensbedingungen zu arbeiten. Seine rapide Entwicklung sei die Antwort auf diese gemeinnützigen Bemühungen. Indes darf man sich nicht beobachten, daß gerade in dem guten Rufe Wiesbadens und in seiner starken Größenzunahme gewisse Gefahren lägen, welche sehr berücksichtigt sein würden. Die aus allen Weltgegenden zusammenkommenden Fremden könnten nur zu leicht Krankheitserreger verschleppen, deren sichere und schnelle Unschädlichmachung einzig von der allseitigen Erfüllung der sanitätspolizeilichen Verordnungen abhänge. „Hoffen wir“, so schloß Herr Dr. Kühn seine sehr beißlich aufgenommenen Darlegungen, „daß die Bemühungen des Vereins den Aufenthalt in unserer Stadt immer mehr zu einem begehrten machen werden und er die nötige Unterstützung finde, um das Hauptziel, in Wiesbaden musterhafte hygienische Zustände schaffen zu helfen, erreichen zu können!“ Im Anschluß an diesen Vortrag empfahl Herr Gymnasiallehrer Dr. Kühn, der Verein möge zunächst für die Errichtung eines Volks-Schwimmbades eintreten, das zugleich die beste Gelegenheit sei, in den weitesten Kreise Propaganda für denselben zu machen. Herr Director Winter bemerkte hierzu, daß der Gemeinderat sich dieses Projectes bereits bemächtigt und seine Ausarbeitung schon soweit gefördert habe, daß die Ausführung an dem schon bestimmten Platze im nächsten Sommer zu erwarten sei. Diese Mittheilung wurde allgemein freudig begrüßt. Die Bildung des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Gewählt wurden: 1) Ingenieur Brix, 2) Geh. Hofrat und Professor Dr. N. Fresenius, 3) Arzt und Dozent für Hygiene Dr. Hüppé, 4) Oberbürgermeister Dr. v. Dell, 5) Arzt und Hofrat Dr. Kühne, 6) Architect Lang, 7) Apotheker Remy, 8) Arzt und Königl. Kreis-Physicus Dr. Aug. Weißer, 9) Polizei-Präsident v. Rheinbaben, 10) Thierarzt Dr. Schmidt-Mühlheim, 11) Director der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt Dr. Schmidt, 12) Arzt Dr. Stoffel, 13) Rentier Dr. Weidenbush, 14) städt. Schul-Inspector Director Welsert und 15) Director der städt. Gas- und Wasserwerke Winter. Die Verhandlungen, an die sich eine Sitzung des neuen Vorstandes, welcher den um die Gründung des Vereins sehr verdienten Herrn Hofrat Dr. Kühne zum Vorsitzenden erwählte, anschloß, waren hiermit beendet.

* **Vortrag.** In dem großen Saale des „Victoria-Hotels“ hielt vor gestern Abend Herr Gymnasiallehrer Dr. Wedewer seinen angekündigten Vortrag über „Die Stellung der Frau im Christentum und außerhalb desselben“ vor einer sehr zahlreichen und, wie es die

Wahl des Themas natürlich erscheinen ließ, vorzugsweise aus Damen bestehenden Zuhörerschaft, die den fesselnden Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit lauschte und dem Redner am Schlüsse durch stürmischen Beifall dankte. Beim Ausblick auf die Stellung der Frau in früheren Zeiten empfiehlt es sich, an das, was sich dem Auge darbietet, bisweilen nicht allzu nahe heranzutreten. So konnte und wollte der Redner auch seinen Stoff in dem vorgestrittenen Vortrage nicht erschöpfen, es lag ihm vielmehr nur daran, in großen Zügen die Wendung zu charakterisiren, welche sich mit dem Eintritt des Christentums in die Welt auch in der Stellung der Frau vollzogen hat und die mit dem Kreuz des Engels an die Jungfrau Maria ihren Anfang nahm. Das antike Rom wurde durch die Frau, die Welt durch das heidnische Rom verdorben, auch in Griechenland, bei den Juden und Mohammedanern übte die Frau, wie an der Hand der Geschichte gezeigt wurde, einen unheilvollen Einfluß aus, der in der Unwürdigkeit ihrer rechtlichen Stellung seinen inneren Grund hatte. Erst die Ehe hat die Frau auf die ihr gebührende Höhe gehoben, sie als gleichberechtigte Gefährtin an die Seite des Mannes gestellt und beiden Theilen ein wohlerwogenes Maß von Rechten und Pflichten verkannt. Redner streift im weiteren Verlauf seiner inhaltsreichen Belehrungen die Kämpfe der katholischen Kirche für die Unauflöslichkeit der Ehe, er preist den Stand der heiligen Jungfräulichkeit, wie er in den weiblichen Orden zum Ausdruck kommt, und warnt zum Schluß vor den weitreichenden Emanzipations-Bemühungen des weiblichen Geschlechts in der Gegenwart.

B. Die Vorträge des Herrn Predigers Schrenk aus Marburg in der „Kaiser-Halle“ versammeln jeden Abend ein zahlreicheres Publikum, so daß der Thonus derselben bis Ende nächster Woche ausgebündet worden ist. Nachdem der erste Vortrag sich über den Hochmuth des Einzelnen und den Chauvinismus ganzer Nationen und in Folge dessen den Untergang derselben verbreitet hatte, entrollte der zweite ein ergreifendes Bild von der Habguth und dem Geiz, das zum Hintergrund den Auszug aus Ägypten hatte, und der dritte führte die Zuhörer nach Golgatha zur Nachfolge Jesu, als dem einzigen Weg zur Glückseligkeit des Menschen. Da der Herr Vortragende im Vorbeigehen mehrmals Land und Leute von Afrika, wo derselbe Jahre lang gelebt, geschildert hat, so würde er sich seine Zuhörer zu Dank verpflichten, wenn er einen Abend ganz diesem Gegenstande widmete, wovon gegenwärtig in der Presse und in den Parlamenten so viel gesprochen wird.

-o- Der „Katholische Kirchenchor“ hatte seine ordentliche Generalversammlung auf letzten Dienstag Abend in das Probelof des Vereins im „Gesellenbau“ anberaumt. Den Vorsitz führte der Protector des Vereins, Herr Geistlicher Rath Dr. Keller, welcher in einer äußenden Ansprache die verdienstvollen Leistungen des Chors hervorhob. Er dankte den Mitgliedern für ihre mühevolle Aufgabe, ermahnte zu treuem Zusammenhalten und zur steten Förderung des Kirchenganges. Der umfassende Bericht des Schriftführers, Herrn Jung-Dieffenbach wurde beifällig aufgenommen, ebenso der Rechenschaftsbericht des Kassiers, Herrn H. Reiningter, nach welchem der Chor über etwas mehr als 1000 M. baares Geld verfügt. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen als wiederholt neu gewählt hervor die Herren: H. Krepel als Vorsitzender, Jung-Dieffenbach als Schriftführer, H. Reiningter als Kassier, Dornau, Klein, Dorman und Weigle als Beisitzer. Im Laufe des Jahres war freiwillig aus dem Vorstande ausgeschieden Herr Franz Streim. Die Versammlung, in deren Sinne der Vorsitzende Herr Krepel durchaus sprach, als er im Laufe des Abends dem tüchtigen Dirigenten des Chors, Herrn Lehrer Speier, den Dank abstattete für seine fruchtbereiche Tätigkeit, beschloß endlich noch, ein humoristisches Concert in der „Kaiser-Halle“ abzuhalten.

* Die „Wiesbadener Allgemeine Hilfskassen“: Die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. G.“ und die „Frauen-Sterbekasse“ hielten am Donnerstag Abend im großen Saale des „Evangelischen Vereinshauses“ eine ziemlich gut besuchte Generalversammlung ab. In derselben erstattete die erste Vorsitzende, Frau Louise Donecker, einen umfangreichen Bericht über die Thätigkeit der beiden Kassen, aus dem hervorging, daß auch im Jahre 1888 der Zweck derselben in jeder Weise erreicht worden ist. Bezuglich der Zunahme der Mitglieder etc. mögen Zahlen hier sprechen, da sie am besten beweisen. Die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. G.“ ist von einem Mitgliederstand von 1054 Ende 1887 auf 1268 Ende 1888 gestiegen. Die Einnahmen betrugen an Eintrittsgelbären 588 M. 65 Pfg. Monatsbeiträgen 10,000 M. 90 Pfg. Pauschalzinsen von Ehrenmitgliedern 221 M. 80 Pfg. die Summe der Einnahmen 11,694 M. 57 Pfg. Die Ausgaben beliefen sich für Krankengelder auf 2664 M. 20 Pfg. Arzneien auf 1224 M. 80 Pfg. andere Heilmittel auf 40 M. 50 Pfg. Verpflegungsosten in Krankenhäusern auf 581 M. 20 Pfg. Wochenerinnerungsunterstützungen auf 648 M. Beihilfe in Sterbefällen von 11 Mitgliedern à 60 M. auf 660 M. Gehälter und Vergütungen für Arzt, Beamten etc. auf 2460 M. 83 Pfg. andere Verwaltungskosten auf 458 M. 24 Pfg. angelegte Kapitalien auf 2000 M. Die Gesamt-Ausgaben bezifferten sich auf 11,103 M. 48 Pfg. Das verzinslich angelegte Vermögen der Krankenkasse betrug am Ende des Jahres 1887 4375 M. 71 Pfg. neu angelegt wurden in 1888 1885 M. 74 Pfg. sonach sind verzinslich angelegt Ende 1888 6392 M. 45 Pfg. hierzu Kassenbestand, Rettbeiträge und andere Ausstände ergibt ein Kassenvermögen Ende 1888 von 6368 M. 96 Pfg. Es betrug Ende 1887 5119 M. 7 Pfg. Das Kassenvermögen hat sich sonach in 1888 um 1866 M. 89 Pfg. vermehrt. Das verzinslich angelegte bei der Reichsbank hinterlegte Kassen-Vermögen legt sich zusammen aus Guthaben bei der Nassauischen Landesbank (Sparkasse) und bei dem Allgemeinen Post- und Sparkassen-Verein, E. G. aus 4-prozentigen preußischen Consols und 3½-prozentigen Landesbank-Prioritäten. Die „Frauen-Sterbekasse“ hat ein ganz besonders günstiges Jahr

gehabt. Die Zahl ihrer Mitglieder betrug Ende 1887 686 und beträgt am 31. December 1888 1180, hat sich jedoch um 444 vermehrt. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1888 12,890 M. 22 Pfg., die Ausgaben 12,185 M. 2 Pfg., darunter 4810 M. für Capital-Anlagen und 6090 M. für Sierberechte. Das Vermögen der Kasse besteht Ende 1888 aus 3548 M. 55 Pfg., es betrug am 31. December 1887 1864 M. 57 Pfg., hat sich jedoch vermehrt um 1883 M. 98 Pfg. und ist beim Allgemeinen Vorstand- und Sparfassen-Verein, E. G., angelegt. Die Beiträge der Krankenkasse von 70 Pfg. für den Monat wurden beibehalten und die Ausgaben für Arzt, Beamten &c. in der seitherigen Weise festgelegt. Die Vereinsdienerin, Frau Steuernagel, erhielt durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung eine wohlverdiente Anerkennung. Die Gründungswohl des Vorstandes hatte die Wiederberufung der ausscheidenden Mitglieder zur Folge; nur wurde an Stelle der schon früher ausgeschiedenen Frau Schuchardt Frau Söath gewählt. Außer der genannten besteht der Vorstand der Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. G., best. der Frauen-Sterbefasse aus Frau Donecker, Frau Rettert, Fräulein Bauer, Frau Berghof, Frau Becht, Fräulein Gilles, Frau Lenzius, Frau Losader, Frau Chr. Sauer, Frau Spieß und Frau Witte. Die Versammlung drückte zum Schlus dem Vorstande den Dank aus für die gewissenhafte und prompte Geschäftsführung, die trost des großen Umfangs der Tätigkeit des Vorstandes es alljährlich erreicht, den Mitgliedern so frühzeitig schon Rechenschaft abzulegen. Hier wird das Wort vom „schwachen Geschlecht“ entschieden zu Schanden gemacht.

* Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 21. Januar unser Mitbürger Herr Hofschauspieler Ferdinand Rudolph und seine Frau Gemahlin.

* Freiwillige gewerbliche Prüfung. Die jungen Gewerbetreibenden, welche sich der im Frühjahr abzuholenden freiwilligen gewerblichen Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Anmeldungen nebst einem Zeugnis von der Gewerbeschule, die sie besuchten, bis zum 1. Februar c. bei dem Centralvorstande des „Gewerbe-Vereins für Nassau“ einzureichen. Die Statuten für die freiwillige gewerbliche Prüfung finden sich in No. 23 der „Mitteilungen“ des genannten Vereins von 1879.

* Jagd. Bei der am Donnerstag von Herrn Rittermeister Ostermann in Würges abgehaltenen Treibjagd fanden zwei kapitale Hirsche, ein Zehnender und ein Achzehnender zur Strecke. Der erstere war ein Kronenhirsch, welcher aufgebrochen 106 kg. wog. Außerdem wurden neun Hirsche und zwei Füchse erlegt; viele Füchse wurden gefehlt. Rehböcke sollten auf Wunsch des Jagdpächters nicht geschossen werden.

* Straßensperre. Die Ellenbogengasse wird behufs Herstellung des Anschlusses zur Entwässerung der Grundstücke No. 10 und 17 vom 21. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* Dohrheim, 17. Jan. Bei der heute Vormittag im hiesigen Gemeindewald, Distrikte „Oberer und unterer Weisenberg“, abgehaltenen Holzversteigerung wurden ziemlich hohe Preise erzielt. Ein Pfaster (3½ Raummeter) Buchenholz wurde durchschnittlich mit 28—29 M., dasselbe Quantum Knüppelholz mit 22—23 M. bezahlt. Der Preis der Bellen betrug im Durchschnitt 12—14 M. pro Hundert. — Ein bei einem hiesigen Bäder beschäftigter Gehilfe huldigte dem Grundsatz, mit seinem Herrn nicht nur die Arbeit, sondern auch den Verdienst zu teilen. Er erlaubte sich in Folge dessen verbote Eingriffe in die Geschäftskasse. Bei frischer That ergriff, wurde er der hiesigen Polizei übergeben, die ihn alsbald in das Gefängnis nach Wiesbaden einlieferte.

□ Biebrich, 18. Jan. Nicht weniger wie 25 junge Leute von hier besuchten gegenwärtig die beiden Gymnasien zu Wiesbaden, nachdem sie vorher in der Vorühre und den untersten Klassen des hiesigen Progymnasiums ihre Vorbildung genossen. Ob es nun von den Eltern ist, ihre, namentlich das Wiesbadener Realgymnasium besuchenden Kinder so früh schon der vorsätzlich geleiteten hiesigen Schulanstalt, deren Klassen höchstens 10—15 Schüler zählen, zu entnehmen, soll für heute nicht näher erörtert werden. Auch für unsere Stadtkasse, die einen erheblichen Zusatz zu den genannten Anstalt leisten muss, ist der zahlreiche Besuch der Wiesbadener Gymnasien nicht günstig.

* Neuhof, 17. Jan. Verflossenen Herbst hatte der Gemeinderath die Errichtung einer Fortbildungsschule abgelehnt. Das zu Neujahr neu gewählte Mitglied des Gemeinderats regte die Sache jedoch nochmals an und fand auch die nötige Unterstützung, so daß man dem gerechten Wunsche nun nachgab. So tritt die Schule denn mit nächster Woche in's Leben und es haben sich bis jetzt schon 20 junge Leute dazu gemeldet. Dies ist für hiesige Gegend die erste und auch einzige Fortbildungsschule. Die Gemeinde verdient alle Anerkennung, da sie vom verflossenen October ab auch die Gehälter ihrer Lehrer um je 150 M. erhöht hat.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* In eigener Angelegenheit. Wir geben unseren Lesern die Hauptzettel der bis jetzt über unteren, überall Rüsschen erregenden Fall erschienenen Artikel morgendlicher Blätter:

Der „Frankfurter Ztg.“ schreibt man aus Wiesbaden: Dem Kunstsritter des „Wiesbadener Tagblatt“ Herrn Robert Nisch, Verfasser einiger nicht ohne Erfolg über verschiedene deutsche Bühnen gegangener dramatischer Arbeiten („Viebesleugnerin“ &c.), ist von dem Minister des königl. Hauses, Grafen v. Wedel, der Eintritt in das hiesige königlich-Theater verboten worden. Als Grund für diese Aufsehen erregende Maßregelung... u. s. w. Die Redaktion der „Frankf. Ztg.“ fügt ans Eigenem hinzu: Außerhalb wird dieses Vorgehen königl. preußischer „Kunstbehörden“

ja nicht besonders mehr auffallen, da ja bekanntlich „berühmter Meister“ vorliegen. Die gerichtliche Klage, die der ausgewiesene Kritiker anzustrengt gedenkt, wird voransichtlich ebenso zur Aufhebung dieser eigenhümlichen Maßregel führen, wie dies bereits in analogen Fällen geschehen ist.

Das „Mainzer Tagebl.“ schreibt: Wiesbaden, 16. Jan. (Die Verbaunung eines Theater-Recensenten.) Wiesbaden, das schon so häufig durch seine Theater-Scandale von sich reden mache, mehr vielleicht, als sich für ein Hoftheater schämen dürfte, hat wieder einmal seine sensationelle Theater-Affaire, welche die Gemüther unserer Kunstreunde in Aufregung versetzt. Der Minister des königlichen Hauses, Herr v. Wedel... &c. Also eine neue Auslage des Bülow-Scandals: Robert Nisch, der Autor der „Liebesleugnerin“, ist in seinen Kritiken der Wiesbadener Theaterleitung scharf zu Leibe gegangen, er ist vor keinem Tadel zurückgeschreckt, wo er jener Lebenseingang nach am Platze war, aber im Allgemeinen hat er doch nur das gesagt, was in ähnlicher Weise auch in anderen Wiesbadener Blättern, z. B. in der „Nass. Volksztg.“, täglich zu lesen war. Allerdings hat er die Wiesbadener Intendanz nicht mit Glacéhandschuhen angegriffen, aber gerade das eben genannte Blatt hat auch ein Blatt vor den Mund genommen, und in der That ist bei so eingerosteten Nebstständen, wie sie bei dem Wiesbadener Hoftheater zu beklagen sind, nichts weniger angebracht, als energiöse Kritikerei. Zweifellos wird sich der gemahngelte Recensent des „Wiesbadener Tagblattes“ bei dem Urteil des Herrn Hausministers nicht beruhigen, vielmehr zunächst auf gerichtlichem Wege feststellen lassen, ob denn überhaupt eine derartige Ausweisung rechlich zulässig ist und obemanden, der mit einem auf rechtmäßigen Wege erworbenen Theaterbillet versehen ist, der Eintritt veragt werden kann nur aus dem Grunde, weil er angeblich ungünstige Kritiken über das Theater führt. Moralisch ist das Recht jedenfalls nicht auf der Seite des königl. Hausministeriums und dasselbe hätte seinem Verständnis für die Kunst ein besseres Zeugnis ausgesetzt, wenn es mit seinen Ausweisungen aus dem Tempel der Künste am anderen Ende angefangen hätte, statt durch die Maßregelung des genannten Schauspiel-Recensenten das Wiesbadener Hoftheater in den Verdacht zu bringen, es habe gegründete Ursache, dessen Urtheil zu scheuen, und fühle sich nicht stark genug, es durch die That zu widerlegen. Man darf auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit gespannt sein.

Die „Nass. Volksztg.“ schreibt u. A.: Kuriosum. Wiesbaden hat seinen Bülow!... &c. Für uns, wie für die gesammte Presse hat der Hall nur ein prinzipielles Interesse, welches wir im Anliegen der öffentlichen Meinung zu vertreten haben. Ist es zulässig, daß ein Theater-Director einen ihm mißliebigen Recensenten aus dem Theater ausschreibt? Wir antworten mit einem entschieden: „Nein!“ Denn wenn die Kritik nicht die ehrliche Meinung offen aussprechen kann, ist sie ein Unding und ein Theater-Director, der diese unabhängige, freie Meinung nicht vertragen kann, ist zu bedauern. Im vorliegenden Falle aber ercheint die Verflugung des Theater-Directors als ein Rechtsbruch: Herr Nisch ist, wie wir hören, Abonnent des Theaters; er hat, wie die übrigen Abonnenten, mit der Theater-Direction einen Vertrag abgeschlossen, darnach er eine gewisse Summe im Voraus zahlen mußte, für welche die Theater-Direction ihm eine gewisse Zahl von Vorstellungen zu leisten versprochen hat. Wer öffentlich Schauspielungen für Geld bietet, muß sich die Kritik, private wie öffentliche, gefallen lassen. Glaubt der Theater-Director sich etwa einmal durch dieselbe beleidigt, so darf er sich nicht durch einen Gewaltakt selbst helfen wollen, sondern muß, wie jeder Staatsbürger, die Hilfe der Gerichte anrufen. Das sind anerkannte Grundzüge des Rechtsstaates, über die sich auch ein Theater-Director, und stünde er selbst einer kgl. Bühne vor, nicht hinanziehen darf. Aus demselben Grunde könnte der Theater-Director ja auch jedem beliebigen, anderen Abonnenten gegenüber, der sich in ungünstiger Weise über die gebotenen Leistungen im Theater oder in der Presse ausspricht, den Spiel-Vertrag einseitig brechen und den Zutritt zu dem Theater verwehren. Herr Nisch unterscheidet sich rechtlich in seiner Weise von jedem anderen Abonnenten. Was aber wird praktisch durch solch eine brutale Maßregel bezweckt? Das Gegenteil von Dem, was der mit den Kritiken unzufriedene Theater-Director beabsichtigt. Der in seinem Rechte geschädigte Redakteur wird den Theater-Director natürlich gerichtlich belangen.

W. III. Quartett-Soirée im Kurhause. Das wiederum recht interessante und ansprechende Programm brachte diesmal außer Schubert und Mozart in der zweiten Nummer zwei, größere Werken entnommene Sätze: Variationen von O. Taubmann aus dessen A-moll-Quartett und „Die Mühle“, der Tondichtung „Die schöne Müllerin“ von Raff entnommen. Größtenteil wurde die Aufführung mit Schubert's melodienvollem und von Wohlklang gefärbtem A-moll-Quartett. Die darauf folgenden Variationen von Taubmann haben ein hübsches, ansprechendes Thema zur Grundlage, klingen auch hübsch; den Anspruch auf Charakter-Variationen machen dieselben jedoch nicht. Auffallend war es, daß dieselben sämtlich sich ganz eng an das Thema hielten, statt daß einmal wenigstens eine Variation etwas weiter ausgeholt hätte und freier hinausgegangen wäre; nicht einmal die Tonart wird geändert; das Thema hätte wohl eine männlich-schäferliche und auch vertiefte Variierung verdient. „Die Mühle“ von Raff ist eine reizende kleine Tonmalerei; den Beschluß machte Mozart's schönes und albeliebtes C-dur-Quartett. Über die Aufführung können wir uns sehr günstig äußern: „Die Mühle“ wäre vielleicht noch etwas charakteristischer hervorgetreten, wenn das Tempo ein etwas mäßigeres gewesen wäre, die Deutlichkeit hätte entschieden dadurch gewonnen; auch im 1. Satz des Mozartschen Werkes war die Klarheit vorübergehend nicht

ganz vollkommen; übrigens aber hatte das Zusammenspiel seit der letzten Soirée sehr zu seinem Vorteile gewonnen. Herr Concertmeister Nowak trat als Vertreter der ersten Geige viel wirkungsvoller her vor, als in den vorangegangenen Soirées, und auch das Instrument, dessen er sich diesmal bediente, war stärker und nobler im Tone. Vor allen Dingen aber verhielten sich die übrigen Mitwirkenden, die Herren Sadom, Capellmeister Lüftner und Eichhorn der ersten Geige gegenüber viel decenter, in Folge dessen nicht nur das Ensemble sehr gewinnen mußte, sondern auch die dynamische Abschattierung viel feiner und wirkungsvoller zur Geltung kam. — Wir wünschen den Herren für die vierte und wahrscheinlich letzte Veranstaltung eine recht starke Beteiligung von Seiten des Publikums.

* **Mainzer Stadt-Theater.** Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet eine Vorstellung des bekannten lustigen Wallnertheater-Repertoires des „Madame Bonivard“ zu ermäßigten Preisen statt, was von vielen Hiesigen gewiß benützt werden wird. Am Sonntag Abend ist die „Waltire“ angelegt. Die Vorstellung wird als die beste der dortigen Oper und geradezu meisterhaft gerühmt, was Wiesbadens zahlreiche Wagnerfreunde wohl ebenfalls interessirt. — Das Repertoire des Mainzer Stadt-Theaters ist folgendermaßen festgelegt: Samstag den 19. Jan.: „Badekuren“; „Reisebekanntschaften“; „Aus Liebe zur Kunst“; Ballet. Sonntag den 20. Nachmittag 3 Uhr: „Madame Bonivard“ (ermäß. Pr.); Abends 6½ Uhr: „Die Waltire“. Montag den 21.: „Nanon“. Dienstag den 22.: „Häsemann's Töchter“. Mittwoch den 23.: „Ein Wintermärchen“. Donnerstag den 24.: „Die Anna-Liese“ (Herr Hader von Darmstadt als Guest). Samstag den 26.: „Romeo und Julia“.

h. **Frankfurter Stadttheater.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. 17. Jan.: Vor ausverkauftem Hause fand am gestrigen Abend in unserem Opernhaus eine erste Aufführung des „Bigeunerbaron“ statt, welche durch ihre wirtlich außergewöhnlich vorzügliche Interpretation auch in weiteren Kreisen Interesse und Anziehungskraft für die Wiederholungen erwecken wird. Gewährleistet war dieser große Erfolg eigentlich schon durch den Umstand, daß der genial Dirigent unserer Oper, Herr Capellmeister Dejoff, in eigener Person die Einstudirung und Direction der Operette übernommen hatte und die ersten Kräfte dieses heiteren Kunstgeistes, Allen voran Fräulein Sophie König und Herr Brackl, ihr bestes Können für das gute Gelingen einsetzten. Herr Regisseur José Lederer, früher der Ihrige, hatte für eine vorzügliche Inszenirung der Operette Sorge getragen.

* **Die Meiningen.** die nunmehr einen festen Vertrag für eine schon früher geplante Gastspielreise in Skandinavien abgeschlossen haben, werden in Kopenhagen wahrscheinlich nicht in demselben Theater auftreten, in welchem im Juni vergangenen Jahres die Gesellschaft des Herrn van Hell gastirte, zu welcher bekanntlich die Damen Sorma, Bartann, Giers, sowie die Herren Kainz, Engels und Nollet gehörten. Es sind wenigstens Unterhandlungen im Gange, welche das besser gelegene und mehr geräumige Casinotheater den Meiningern zur Verfügung stellen sollen.

* **Aus der Bühnenswelt.** Der bekannte Darsteller des Berliner Schauspielhauses, Herr Theodor Liedtke, hat um seine Pensionirung nachgegeucht. Der Künstler gehört zu den ältesten Mitgliedern der Hofbühne und hat als Bonvivant einst eine ungewöhnlich Popularität befreit. — Herr v. Sigelli vom Frankfurter Opernhaus wird nicht nur in dieser Saison für den schwer erkrankten Helden tenor der Mainzer Bühne, Messerr, eintreten und in einigen großen Opern gaftieren, sondern hat mit der Direction auch einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er in der nächsten Saison eine Reihe von Gattrollen geben wird. Vom jetzigen Personal des Mainzer Stadttheaters wurden für die kommende Saison ferner engagiert: der Bassus H. Unger, der Baritonist H. Leonoff, die Ballettmeisterin Fräulein Bohne mit den Tänzerinnen Fräulein Sander und Fräulein Nossel, sowie eine junge Kunstinovize Fräulein Jenny Bohne, letztere als naive Liebhaberin.

* **Zufolge leidwilliger Bestimmung** des verstorbenen Prinzen Alexander von Hessen hat dessen Witwe die sehr wertvolle Münzen-Sammlung des Prinzen dem Vandesmuseum in Darmstadt als Eigentum überwiesen.

Deutsches Reich.

* **Vom Kaiser.** Aus Bückeburg, 17. Januar, wird berichtet: Der Kaiser kehrte heute Nachmittag drei Uhr von der Jagd zurück, auf welcher er 31 Hirsche, darunter fünf Vierzehender, acht Zwölfer, sowie drei Thiere erlegt hatte. Um 5 Uhr war Diner im Schloß; um 7 Uhr besichtigte der Kaiser mit dem Fürsten und den fürtlichen Damen im Schloßhofe die bereitete Streete. Eine zahlreiche Menge begrüßte die Fürstlichkeiten mit enthusiastischen Hochrufen. Der Kaiser fuhr sodann durch die festlich erleuchtete Bahnhofstraße, wo Spalier gebildet wurde, nach dem Bahnhof, wo der Fürst, die Prinzen, sowie die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung anwesend waren. — Dem „Reichs-Anzeiger“ wird aus Bückeburg gemeldet: Der Herzlichkeit und Innigkeit des Empfanges, welcher Sr. Majestät dem Kaiser heute hier bereitet wurde, entsprachen die Reden, welche Sr. Majestät und Sr. Durchlaucht der Fürst bei dem Galadiner im fürtlichen Schloß wechselten. Der Fürst sagte:

Ew. Majestät wollen mir allernächst erlauben, mit wenigen Worten auszusprechen zu dürfen, wie hocherfreut und beglückt wir über Ew. Majestät allernächstes Besuch sind und wie wir mit dankerfülltem Herzen auf Ew. Majestät erhobenes Wohl unsre Gläser erheben. Gottes Gnade möge zu Deutschlands Heil Ew. Majestät allezeit beschirmen. Unter allberehrter und geliebter Kaiser, dem unsre Herzen freudig entgegen schlagen, er lebe hoch! und abermals hoch!! und immerdar hoch!!!

Der Kaiser erwiderte:

Gestatten Ew. Durchlaucht, daß Ich Meinen wärmsten Dank Ihnen zu führen legen darf für die gnädigen Worte, welche Sie an Mich gerichtet und für den herzfrischenden und freundlichen Empfang, welchen Mir Ihre Stadt bereitet hat. Ich freue Mich außerordentlich, die Möglichkeit gefunden zu haben, Meinen Besuch bei Ihrem Hofe und Hause auszuführen, da Ich von Jugend auf Ew. Durchlaucht als den ältesten Freund und treuen Bundesgenossen Meines Großvaters habe kennen, schätzen und lieben gelernt. Ich hüpfe daran die Bitte, dieß Hünneburg und Freundschaft auf den Entfernen übertragen zu wollen. Bewogen Herzens erhebe Ich das Glas: Sr. Durchlaucht der Fürst lebe hoch! hoch!! hoch!!!

Der Kaiser ist um 12 Uhr Nachts (Donnerstag) von dem Besuch beim Fürsten von Bückeburg nach Berlin zurückgekehrt.

* **Luisen-Orden.** Die Kaiserin Augusta hat das Protectorat über den Luisen-Orden niedergelegt. In Folge dessen hat der Kaiser seine Gemahlin ersucht, dasselbe zu übernehmen.

* **Fürst Bismarck** machte am Donnerstag Nachmittag dem englischen Botschafter in Berlin Sir Edward Malet einen fast einstündigen Besuch; er legte den Weg zu und von der englischen Botschaft, der ehemaligen Strausberg'schen Wohnung, zu Hause zurück; eine dichte Menschenmenge folgte ihm auf dem Hin- und Rückwege und nutzte die für Berlin überaus seltene Gelegenheit aus, den Reichskanzler in der Nähe zu sehen und ihm Huldigungen darzubringen.

* **Herzog Adolf zu Nassau** denkt nicht daran, zu Gunsten seines Sohnes auf die ihm für den Fall des Ablebens des Königs der Niederlande sich eröffnende Regierungstätigkeit zu verzichten, er ist vielmehr entschlossen, die Regierung selbst zu übernehmen, worüber auch die maßgebenden Persönlichkeiten sowohl in Luxemburg als auch in Berlin wohl unterrichtet sein dürften.

* **Die Dienst-Entlassung des Justizministers Dr. von Friedberg** wird in einer gewisse Verbindung mit der Angelegenheit Geßden gebracht. Man erzählt, daß der Justizminister von dem ersten Immediatberichte des Kanzlers erst durch die Veröffentlichung desselben im „Reichs-Anzeiger“ Kenntnis erhalten habe. Gleichzeitig verlautet, daß der Präsident des Reichsgerichts Simson seine Pensionirung nachge sucht habe. Als Nachfolger des Herrn von Friedberg wird Ober-Reichsanwalt Lessendorf genannt.

Der Rücktritt des Justizministers Dr. v. Friedberg wird, wenn er auch nicht unerwartet kommt, weit über die Kreise der preußischen Justizwelt hinaus lebhafte Bedauern hervorrufen. Als Herr Friedberg am 14. April 1886 sein 50 jähriges Dienstjubiläum feierte, ein Fest, das vor ihm nur die drei preußischen Justizministern v. Coceji, v. Kirchstein und v. Kampf bezeichnet gewesen ist, da hatten wir Gelegenheit, schreibt die „R. B.“, die reichen Verdienste des hervorragenden Gelehrten und ausgezeichneten Beamten um die preußische Justizverwaltung und die deutsche Gesetzgebung hervorzuheben und anzuerkennen. Die Rechtsentwicklung des letzten halben Jahrhunderts war gewissermaßen in Minister Friedberg verkörpert. Seit dem Juni 1845 hat er mit nur geringen Unterbrechungen dem preußischen Justizministerium zuerst als Hilfsarbeiter, seit 1854 als vortragender Rath, seit 1873 als Unterstaatssekretär angehört. Eine Unterbrechung fand diese Tätigkeit vom Jahre 1849 bis 1851, wo er als Oberstaatsanwalt, sowie als Lehrer des gemeinen Rechts und des preußischen Strafprozesses, sowohl des Landrechts in Greifswald thätig war. Im Januar 1870 übernahm er das Amt eines Vorstehenden der Justiz-Prüfungs-Kommission. Als im December 1876 das Reichs-Justizamt neu eingerichtet wurde, trat er als der erste Staatssekretär desselben an dessen Stelle, und als Justizminister Leonhardt am 29. October 1879 von seiner Stellung zurücktrat, wurde Friedberg an dessen Stelle zum Justizminister berufen. In dieser Stellung hat er in besonders hervorragender Weise das Vertrauen dreier Kaiser genossen.

* **Der Bundesrat** hat in seiner Sitzung vom Donnerstag das Material über die Untersuchung gegen Geßden zur Kenntnis genommen. Obwohl keine eigentliche Geheimhaltung beschlossen worden ist, werden die Schriftstücke doch wohl nicht veröffentlicht werden. Man glaubt, der Bundesrat werde in Form einer Resolution zu der Sache Stellung nehmen.

* **Der Reichstag** setzte am Donnerstag die Gratsberatung fort. Bei dem Grat der Eisenbahn-Verwaltung sprach Abg. Petri (Straßburg) die Wirkung der Bahn-Maßregeln an der französischen Grenze und schilderte die Schädigungen, welche dadurch der Industrie- und Handelsverkehr erlitten, die Eisenbahn-Einnahmen und die Hotelbesitzer erfahren. Mit großer Lebhaftigkeit besprach Petri die harten

Eingriffe in die Familien-Besitzungen zwischen Diesseits und Jenseits. Man sei im Elsaß davon überzeugt, daß die Regierung das pro und contra genau erwogen habe; allein dieser Passwang bedeutet eine Belästigung der elsässischen Bevölkerung, trotz der Oferwilligkeit von Elsaß für das Reich. Ihre Bemühungen, Elsaß mit Deutschland zu verbinden, durchkreuzt der Passwang. Redner riech dringend zur Aufhebung des Passwanges. — Staatssekretär v. Bötticher erklärte den Patriotismus Petris an, aber die Unbequemlichkeiten des Passwanges traten hinter der Sicherstellung des Reiches zurück. — Abg. Stauffenberg beweisete, daß der Passwang in dieser Richtung seinen Zweck erfülle. Man solle Rücksicht nehmen auf unseren guten Ruf im Auslande, der durch die Beleidigungen des Passwanges leide. — Abg. Windthorst stimmte Stauffenberg bei. — Abg. Miguel sprach von den Altdeutschen in Elsaß, welche die politische Notwendigkeit des Passwanges anerkannten. Um Elsaß mit Altdeutschland näher zu verbinden, sei er durchaus für den linksrheinischen Kanal bis Mühlhausen. — Abg. Dissen erklärte, es gebe auch andere Interessen, als die von Elsaß-Lothringen, er behalte sich vor, später darauf zurückzufallen. — Abg. Gerber schilderte in ergreifenden Worten die bösartige Wirkung des Passwanges in Elsaß. Abg. Clem in (Budwigshafen) hielt sich eine Besprechung über die Kanalfrage vor. Der Staat der Eisenbahn-Verwaltungen wurde daran genehmigt. Bern Poststaat regte Abg. Lingen wieder die Frage der Sonntagsruhe an. Abg. Singer führte Beschwerde darüber, daß das Briefgeheimnis seitens der Postverwaltung seinen Parteigenossen gegenüber häufig verletzt werde, und warnte die Postverwaltung vor politischen Einflüssen. Staatssekretär v. Stephan erklärte, daß die Postverwaltung die strengste Bewahrung des Briefgeheimnisses innerhalb der Grenzen des Gesetzes sich zur Pflicht mache; frühere Beschwerden hätten sich nach genauerer Prüfung als unbegründet herausgestellt. Nach langerer Debatte, in welcher Viebke die Postverwaltung direct der Spionage beschuldigt, wurde der Staat genehmigt.

* **Parlamentarisches.** Graf Walderdorff (Centrum) wurde in Regensburg mit etwa 8000 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt. — Dem Abgeordnetenhaus ist das Gesetz betreffend Änderung der Gesetzgebung über die Stempelsteuer zugegangen, ebenso die Änderung des Volkschulosten-Gesetzes. — Der Abg. Benda, unterstützt von den Nationalliberalen, beantragt, die Regierung zu ersuchen, behufs einheitlicher, beschleunigter Entscheidung von Tarifstreitigkeiten die Errichtung eines Reichs-Zolltarifamtes in Erwagung zu ziehen.

* **Die neue Artillerie-Vorlage** sah keine Vermehrung der Zahl der Feldbatterien in's Auge, wohl aber ist für eine große Anzahl Feldbatterien bereits im Frieden die Bespannung der sämtlichen sechs Geschütze per Batterie, sowie für die an der Grenze bislocirten Feldbatterien, analog der Einrichtung in der französischen Armee, die Einstellung bespannter Munitionswagen vorgesehen.

* **Kundschau im Reiche.** Die Handelskammer zu Dresden trat dem Beichlub der Mannheimer Handelskammer wegen Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande bei. — Die theologische Facultät der Berliner Universität feierte durch eine Festzüge den 100. Geburtstag August Neander's. Anwesend waren bei dem Alt-Cultusminister v. Gohler, Unterstaatssekretär Rasse, Ministerial-Director Greif, die Geheimräthe Schöne und Althoff, die ganze theologische Facultät, viele Geistliche und Lehrer nebst vielen anderen Persönlichkeiten. Professor Hartack hielt die Freitrede. Die Feier wurde durch Gesang eingeleitet und ebenso beendet. — Aufsöge einer amtlichen Meldung aus Ayia vom 8. Januar ist der am 18. December v. J. verwundete Lieutenant Spengler am 31. December gestorben. Das Verfinden der übrigen Verwundeten ist gut, deren Namen können jedoch erst nach Eintreffen der brieffischen Meldungen, also etwa Mitte Februar, mitgetheilt werden.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Nach den letzten Beschlüssen der liberalen Partei ist Tisza wieder vollkommen Herr der Situation. Die Partei bereitete ihm große Ovationen und manifestierte das unverbrüchliche Vertrauen zu seiner Führung. Daraus ist ersichtlich, wie wenig begründet die Annahme einer Krise gewesen ist. — Der Bacher Bischof Petrovics wurde zum Administrator der Karlowitzer Metropole ernannt. Seine Wahl als Patriarch ist dadurch wahrscheinlich geworden.

Die Anklagechrift gegen Geffcken erregte in Wien das größte Aufsehen. — In der Sitzung der Bundesleitung der Gesellschaft vom Roten Kreuz verfuhr der Bundespräsident Graf Falckenayn die Vorwürfe einiger Blätter gegen die finanzielle Gebahrung der Gesellschaft zu entkräften. Da aber auch im Schoo der Gesellschaft, sowie seitens des Vertreters des Kriegsministeriums mehrfache Bedenken geäußert wurden, wurde ein Comité eingesetzt, welches die Vorwürfe betr. einer Umgehung in der Leitung und Verwaltung der Gesellschaft erstatte soll. — In einer von allen Gesellschaftsklassen zahlreich besuchten Volks-Veranstaltung in Wien wurde, nachdem der Bevollmächtigte des Kardinals Lavigerie, Fürst Friedrich Wrede, Pädagogiums-Director Hannak, der General-Commissär von Palästina Franziskanerpater Angeli und der evangelische Pfarrer Zimmerman gesprochen, die Bildung eines österreichischen Afrika-Vereines zur Bekämpfung des Sklavenhandels beschlossen.

* **Frankreich.** Cassagnac's „Autorität“ behauptet, Floquet habe privatim erklärt, auch er wünsche die Auflösung der Kammer, um sechs Monate bis zu den Neuwahlen ohne Parlament zu regieren. — Zehn Regimenter Dragoner der selbstständigen Cavallerie-Divisionen sollen je zur Hälfte versuchswise mit Lanzen bewaffnet werden. — Dem „XIX. Siècle“ zufolge überwies der Oberkriegsrath die Frage der Panzerung der Forts einem neuen Ausschuß unter dem Vorsitz des Generals Billot. — Der Cabinetsrath genehmigte ein Decret, welches das Requisitionsrecht in Kriegszeiten den jüngst behußt Verfassung fester Plätze mit Lebensmitteln angeordneten Maßregeln anpaßt.

XIX. Siècle“ veröffentlicht einen Auszug aus einem Briefe des indochinesischen General-Gouverneurs Richard, wonach die Lage in Indo-China sehr gespannt sei. Die Kaufleute seien selbst vor den Thoren Hanois nicht ihres Lebens sicher. Die Zahl der Rebellen wachse beständig. Unter den Gefangenen befinden sich viele reguläre chinesische Soldaten, wahrscheinlich Deserteure. Man dürfe den Truppenstand in Tonkin nicht vermindern. — Der Finanzminister befürwortete vor dem Kammer-Ausschuß für Niedrigelddienst die verhältnisweise Prägung eines Betrages von 2-4 Millionen Franken in Biersousliden aus Niedel unter Einziehung der umlaufenden Silbernen. — Die Kammer setzte die Berathung des Rekrutierungs-Gesetzes fort und verwarf mit 371 gegen 182 Stimmen ein Amendment der Rechten, wonach die Landwehrleute nicht mehr zu Übungen eingezogen, sondern nur noch Sonntags am Cantonshauptort geübt werden sollten. Auch Bischof Freyels Antrag, die staatlich angestellten Geistlichen von den Übungen freizumachen, wird abgelehnt. Die 28-tägige Übung der Reiterdivisionen, deren Herabsetzung auf 14 Tage mehrere Redner befürworten, wird vom Kriegsminister Freyel entchieden vertheidigt und angenommen. Ein Antrag de la Herronay's, für die Friedenszeit Stellvertreter zugelassen, wird mit 374 gegen 155 Stimmen verworfen, desgleichen ein Amendment Lanjuinais, betr. Dienstfreiheit der die Kolonien besuchenden Franzosen. Vor Schlus litierte eine Interpellation über die Lage in Tonkin an, die nach einem Privatschreiben des dortigen Gouverneurs bedenkenlos geworden sein soll. Die Kammer verschob die Berathung der Interpellation mit 341 gegen 189 Stimmen um einen Monat. — Der Senat beendete die Berathung der Concurrenzvorlage und der Pariser Canalisation und genehmigte beide Vorlagen, die erstere mit dem Zusatz, daß sie eine auf drei Monate sich erreichende rückwirkende Kraft haben solle, wovon der Panama Canal profitieren würde.

* **Schweiz.** In dem mit Italien abzuschließenden Handels-Vertrag hat nach der „N. Z. Ztg.“ die Schweiz ferner Zugeständnisse für rohe und verarbeitete Seide, wie Italien solche für Dynamomaschinen, Lederriemchen und gefärbte Abfälle gemacht.

* **Württemberg.** Der „Polit. Corr.“ zufolge richteten König Humbert und Papst Leo anlässlich des griechischen Neujahrsfestes herzliche Glückwunsch-Telegramme an den Baron, die Letzterer in herzlichster Weise erwiderte.

* **England.** Gladstone hat an einen Redakteur der „Reform“ einen Brief gerichtet, in dem es u. A. heißt: „Es wundert mich nicht, wenn einige Italiener nicht ganz die Irlander verstehen, wenn man sieht, daß auch der Papst diese Kunst noch nicht gelernt hat.“ — Die conservativen Blätter verurtheilen die Veröffentlichung der Akten, betr. Geffcken, in der allerstärksten Weise, so daß sich die Auslassungen derselben zum größten Theile gar nicht wiedergeben lassen. Die „Morning Post“ bedauert die persönliche Bitterkeit und die „Times“ findet den Mangel an Großmuth auffallend; die Achtung vor Kaiser Friedrich hätte die Controverse verbieten sollen. Der „Standard“ spricht sich besonders heftig aus.

* **Schweden.** Der Reichstag wurde mit einer Thronrede eröffnet, in welcher auch der Freude über den Besuch des deutschen Kaisers Ausdruck gegeben wird. Unter den angekündigten Gesetzesvorlagen befinden sich Maßregeln betreffs der Arbeiter-Versicherung. Der Budgetüberschuss im Betrage von circa 10 Millionen Kronen ist hauptsächlich durch die Zoll-einnahmen veranlaßt. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde Graf Lagerbäck, zum Vice-Präsidenten der vormalige Staatsrat von Ehrenstein, zum Präsidenten der zweiten Kammer Kaufmann Wikl und zum Vice-Präsidenten der Grundbesitzer Olaf Larsson gewählt. — Das dem Reichstage aufgestellte Budget für 1890 balanciert die Einnahmen und Ausgaben mit 92,767,000 Kronen gegen 92,781,000 Kronen im Budget für 1889.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 18. Jan. Auf heutigem Markt mache sich wiederum für Brodfrüchte eine große Geschäftsstelle bemerkbar und da das Angebot gegenwärtig stark hervortritt, fahnen sich Eigner genötigt, kleine Preisconcessione zu machen. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassaner und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt., ditto Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. 25 Pf., ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt., russischer Korn 15 Mt. 75 Pf. bis 16 Mt., russischer Weizen 21 Mt. bis 21 Mt. 50 Pf.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Das Hamburger Schurgericht verhandelte erneut gegen den im Juni v. J. wegen Sittsleichts-Verbrechens zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilten früheren Chef-Redakteur der "Reform". Verurteilt, da die damalige Entscheidung vom Reichsgericht hierher zurückverweisen worden ist. Inzwischen sind zwei neue Sittsleichts-Verbrechen als Belastungsmaterial hinzugekommen. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten in zwei Fällen frei und verurteilt ihn für die übrigen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Chorverlust. — Die Nürnberg Strafammer bestätigt die Beschlagnahme des wegen angeblicher Verherrlichung gegen die Religion confiscirten Artikels der "Tagespost". — Der Statthalter von Eisen-Bothringen verreiste nach Berlin zur Abhaltung des Kapitels des Schwäbigen Adelordens. — In Palermo führte während des Leichenbegängnisses des Marquis Torre-Arja eine Zuschauer-Tribune ein, wodurch 36 Personen mehr oder weniger verletzt wurden. — Bei Völkern fand eine Fischer-Fahrt, wobei 6 Fischer ertranken.

P. A. Mainzer Karneval. Man schreibt uns aus Mainz, 16. Jan.: Die Vorbereitungen zu dem zweiten carnavalstisch-humoristischen Concert der Prinzengarde, welches am Tage des Geburtstages des Kaisers, am Sonntag den 27. Januar, stattfindet, sind im vollen Gange und versprechen dasselbe noch bedeutend glanzvoller zu werden wie die türkisch verlaufen Festlichkeit, welche so überaus zahlreich aus dem Rheingau und den Nachbarstädten und aus unserer Provinz besuch war. Aus dem uns vorliegenden reichhaltigen Programm ersehen wir, daß das Repertoire wieder ein überaus abwechselndes und humoristisches ist, so daß wir den Besuchern dieses Concerts in der Stadthalle im Vorans einen vergnügten Tag versprechen können. Auf besonderen Wunsch wird die Schönheits-Concurrenz à la Spaaz nochmals zur Aufführung gelangen. Auf die "plastischen Darstellungen", die Pyramiden und auf ein Ballett sei hier noch besonders aufmerksam gemacht.

* **Herbert und Eugen.** In parlamentarischen Kreisen fiel es auf, daß der Kanzler am Dienstag bei seinen ersten Erwiderungen mit einer besonderen Betonung des Vornamens immer von dem Abgeordneten Eugen Richter sprach. Es verlautete, daß der Kanzler es als incorrect empfunden hätte, daß der Abgeordnete Richter bei seinen Reden von dem Grafen Herbert Bismarck gesprochen. Die Erwähnung des Vornamens ist hier erklärlich, weil in der Politik und früher auch im Reichstage die beiden Söhne des Reichskanzlers politisch in Betracht kamen. Indessen ist allerdings gegenwärtig im Reichstage nur ein Sohn des Reichskanzlers in der Lage, aufzutreten. Der Abgeordnete Richter, hierauf aufmerksam gemacht, unterließ es deßhalb auch, wie die "Frei. Ztg." erzählt, in den weiteren Reden, den Vornamen des Grafen Herbert Bismarck anzuführen. Ebenso ließ alsdann der Kanzler bei der Erörterung des Abgeordneten Richter, dessen Vornamen fortan unerwähnt.

* **Die glücklichen Gewinner des großen Looses** sind immer noch nicht ermittelt. Man weiß bis jetzt nur, daß die Nummer 25, 200 in die Gewinnung des Königl. Lotterie-Obernehmers A. Degmeyer in Berlin fällt. Das Glückloos ist in Bierl getheilt, so daß jeder der vier Gewinner "nur" 150,000 M. resp. nach allen Abzügen rund 125,000 M. bekommt.

* **Ein gemachter Mann.** Ein früherer Schlächtermeister und nunmehriger Rentier in Berlin, feierte am Mittwoch in glänzender Weise seine Hochzeit. Der Mann hat das seltene Glück gehabt, vier Mal in verschiedenen Lotterien das große Loos zu gewinnen.

* **Babenzeltern.** Das Schurgericht in Hirschberg in Schl. verurteilte am 15. d. M. die Eheleute Krebs aus Hirschberg zum Tode. Die Frau hatte ihrem Sohne von 16 Wochen die Nahrung entzogen und es nach und nach absterben lassen; der Mann hatte seine Frau hierzu angestiftet.

* **Godschlag im Dienst.** In der Warasdiner Maneu-Caserne hat sich nach der Wiener "D. Ztg." vor einigen Tagen, wie das dortige Lokalblatt berichtet, ein bedauerlicher Vorfall ereignet. Der aus Agram gebürtige Führer Georg Dominic hat den aus Klanjic gebürtigen Corporal Franz Hrlic mittel eines Säbelhiebes getötet. Injubordination (1) seitens des Hrlic soll die Ursache dieses Vorfalls gewesen sein. Dominic führte den Säbelhieb mit solcher Gewalt, daß dem Corporal Hrlic der Kopf förmlich gespalten wurde. Blutüberströmt sank er zu Boden und starb am nächsten Tage.

* **Für Boulanger's Scheidung** ist Termin auf nächsten Dienstag anberaumt. Boulanger fragt auf böswilliges Verlassen der Frau Boulanger, die nichts von der Scheidung wissen will. Sie erklärte, die Behauptung, sie wisse in die Scheidung, sei so wenig wahr, daß sie, wenn der General ihr den Arm bieten würde, sie mit ihm nach Hause zurückkehren wolle. Verlegen antwortete Boulanger darauf, daß seine Frau, als er im Duell von Floquet verwundet war, ihn nicht gepflegt hätte. Frau Boulanger macht dagegen geltend, sie sei getommen, habe aber ihren Platz bezeugt gefunden. Als Grund für ihre Weigerung, in die Scheidung zu willigen, gibt Madame Boulanger an, sie wolle ihrem Mann die Möglichkeit eines eigenen Heims für seine alten Tage lassen.

* **Zwischen des Kaisers Nikolaus von Russland gestohlen.** Bant einer an die preußischen Sicherheitsbehörden gelangten Nachricht sind zu Nizza gegen Ende des Monats November dem Herzog Georg von Bentenburg nachstehende historische Wertgegenstände, welche früher Eigentum des Kaisers Nikolaus von Russland waren, entwendet worden: 1 goldene Nadel mit einer mit Diamanten eingefassten Perle; 1 Nadel mit vierseitigem Knopf mit Diamanten und einem Rubin; 1 ähnlicher Manschettenknopf; 1 Nadel in Form eines Hufeisens mit rothlichen Perlen;

1 goldene Nadel mit Diamanten und 2 Saphiren; eine Nadel mit geschnittenen Rubinen; 8 Paar Hembentäpfchen (zwei Schlangen von Gold und Platina, auf dem Kopf der einen ein Saphir, auf dem Kopf der anderen ein Diamant mit Krone); ein Paar Knöpfe (Bügelnägel in Diamanten mit Gräfentonne); ein großes russisches Kreuz in Gold mit einem Bild in der Mitte und einer Kette; ein Bild in goldenem Medaillon mit russischer Aufschrift in Diamanten; eine Briefstafette von rothem Sichtleder und ein Regenschirm mit Stahlgriff und Feder, um einen Hund an der Leine zu halten.

* **Schiffskatastrophe.** Aus Singapore wird vom 15. Januar gemeldet, daß der Dampfer "Wah Wah" untergegangen ist, nachdem er mit einem anderen Dampfer zusammenstoßen ist. 42 Personen fanden nach dem "J. W. G." den Tod im Meer.

* **Zur modernen Trachtenkunde.** An der Tafel fragte eine Dame ihren Nachbar, auf ihr tief ausgeschlitztes Gegenüber deutend: "Wie gefällt Ihnen das Kleid unseres Vis-à-vis?" — Bebaute meine Gnädige, ich habe noch nicht unter den Tisch gelehnt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Strafammer.** Sitzung vom 18. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. — Wegen Übertretung der Gewerbeordnung ist der Harald St. von hier deßhalb unter Anklage gestellt worden, weil er in einer Annonce des "Wiesbadener Tagblatt" seinem Namen einen Titel beigelegt habe, welcher geeignet sei, das Publizum auf den irigen Glauben zu führen, St. welcher sich mit Zahnheilkunde beschäftigt, sei eine geprüfte Medicinalperson. Dieser Titel bezieht in den Buchstaben C. M. D. (Candidatus Medicinae Dentalis). Gegen das den Angeklagten freisprechende Urtheil des Königlichen Schöffengerichts hat die Königliche Staatsanwaltschaft Berufung ergriffen. Der Gerichtshof aber erachtete die von St. angenommene Bezeichnung als eine ganz ungefährliche und verwirrige Bezeichnung. — Wegen gefährlicher Körperverletzung haben sich der Taglöher Wih. Chr., 20 Jahre alt, und der Maurergehilfe Christian F., 22 Jahre alt, beide von Sonnenberg, zu verantworten. Am 15. Juli v. J. einem Sonntage, hatte der Bildbauer Carl M. jetzt zu Mainz, mit einigen Freunden im "Kauzauer Hof" zu Sonnenberg, dem Tanzvergnügen beigewohnt. Bei dieser Gelegenheit erregte er die Eiferucht eines ihm unbekannten Bäders in hohem Grade, weil dessen Tänzerin den M. betörzte und sich schließlich auch zu ihm an den Tisch setzte. Der verführte Bäder kann nun auf Nachfrage gegen seinen nichts abnenden Nebenbuhler, welche er auch in geschickter Weise in's Werk setzte. Am Abend begab sich M. mit seinen Freunden und ihren Tänzerinnen, zwei ihrer wohnenden Bürglerinnen, von Sonnenberg auf den Heimweg. In der Nähe der Kronenbräuererei hörten sie den Bäder, welcher ihnen gefolgt war, hinter sich rufen: "Das sind die Schindler, die die Sonnenberger Mädchen verführen!" Noch ehe sich M. umdrehte, um sich derartige Nebensachen zu verblüffen, stürzte sich ein großer Mensch mit der Bemerkung: "In 5 Minuten muß Alles fertig sein" von hinten auf ihn und verwarf ihm einen Messerstich in die linke Wange. Ein Anderer schlug mit einem Fausthau auf ihn ein. Trotzdem dies Alles das Werk eines Augenblicks und die beiden fremden Angreifer sich ebenso rasch verbüstet hatten, waren sie doch von den Mädchen erkannt worden. Trotz hartnäckigen Leugnens steht fest, daß die Angeklagten sich zu dieser That von dem unbekannt gebliebenen Bäder hatten dingen lassen. Die Strafe mußte deßhalb auch danach bemessen werden und so wurde der Messerstecher, der Angeklagte Chr. zu 1 Jahr 6 Monaten, F. dagegen zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, auch beide als sichtverdächtig sofort verhaftet. — Der Landmann Adam M. von Wazhahn ist vom Königl. Schöffengericht zu Wehen wegen Körperverletzung mittel eines Stodes, eines gefährlichen Werkzeuges, mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Gegen die Höhe dieser Strafe hat er recurrirt und da der Bader des 15jährigen Verletzten heute starb, die Anzeige gemacht zu haben, auch der Gerichtshof den sich mehr als Gerte darstellenden Stod nicht als gefährliches Werkzeug anzuerkennen vermag, so wird die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 100 M. umgedeutet. — Der Fuhrmann Simon Wagner von St. Goarshausen hat erst am 17. Juni vorigen Jahres eine dreimonatliche Gefängnisstrafe verfügt, weil er die Firma Leisifer & Co. derselben bei der Königl. Staatsanwaltschaft der Urkundensäufung bezichtigt hatte, und heute steht er wieder vor dem Gerichtshof, um sich wegen derselben Straftat zu verantworten. Der Gerichtshof konnte jedoch zu seinem Urtheilspruch kommen, weil er in den gejüngten Verstand des Angeklagten Zweifel sah. Es wurde deßhalb beschlossen, den Königl. Kreis-Bürokrat zu St. Goarshausen zu erüthern, den W. in dieser Richtung zu beobachten und deßhalb die Verhandlung bis auf Weiteres zu verlegen. — Von der Anklage des Betruges werden der Ledermähdler Peter H. von Oberlahnstein und dessen Sohn Ludwig Joseph H. welcher der Beihilfe beschuldigt ist, freigesprochen.

* **Das Schurgericht in Gnesen** hatte im Juli vorigen Jahres den Vorwerksbesitzer Abramowicz aus Raszewy wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Abramowicz legte Revision ein, und das Reichsgericht wies die Sache wegen eines Formfehlers zur nochmaligen Verhandlung an das Schurgericht zurück. Dieselbe fand gestern statt und hatte zum Ergebnis, daß Abramowicz freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. Der Mann hat zehn Monate in der Untersuchungshaft zugebracht.

Nachtrag.

-o- **Bürgerausschusssitzung** vom 18. Januar. Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Isbell die Herren

Bürgermeister Hess und Stadtvorsteher Beckel als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl und als Prototoführer Herr Secretär Rosalewsky. — Vor Eintritt in die Verhandlungen heißt der Herr Vorsitzende die Mitglieder des Collegiums beim ersten Zusammentreffen im neuen Jahre willkommen und spricht den Wunsch aus, die neu gewählten Mitglieder möchten sich von rein sachlichen Rücksichten leiten lassen, lediglich das allgemeine Interesse im Auge behalten und somit alle bemüht sein, durch gegenseitiges Vertrauen das Interesse der Stadt und seiner Einwohner nach Kräften zu fördern. — Zu die Tagesordnung eintretend, wird das Fluchttinien-Project für die Distrikte "Aschaffenburg" und "Röder" zur Vorberatung an die Budget-Commission verweisen. — Über das Fluchttinien-Project rechts der Mainzer Straße jenseits des Überganges der Hess. Ludwigsbahn, welches in Folge des von einem Consortium beabsichtigten Baues einer Bierbrauerei auf dem dortigen Terrain nöthig gemacht wurde, gibt Herr Ingenieur Richter die erforderlichen Erläuterungen. Mit Rücksicht darauf, daß das Brauerei-Consortium bedeutende Erdarbeiten zu bemühten hat und deshalb auf Entscheidung drängt, erhält dieses Fluchttinien-Project die sofortige Zustimmung des Bürger-Ausschusses. — Eine städtische Flughafenfläche an der Frankenstraße, welche für die Stadt keinen praktischen Werth hatte, da das Terrain dort ganz bebaut ist, wurde an die Angrenzer abgetreten und zwar a. an Herrn Appell-Gerichts-Vizepräsident a. D. Dr. Berrtram 18,50 Qu.-Mtr. für 378 Mtr. 10 Pfg. b. Herrn Schreinermeister Schlicht 24 Qu.-Mtr. für 803 Mtr. 40 Pfg. und 5 Qu.-Mtr. für 103 Mtr. und c. Herrn Daniel Beckel 14 Qu.-Mtr. für 391 Mtr. 40 Pfg. und 5 Qu.-Mtr. für 103 Mtr. zusammen 71 Qu.-Mtr. für 1778 Mtr. 90 Pfg. Die Preise sind angemessen, weshalb die Commission die Genehmigung dieser Verkäufe beantragt, welche der Bürger-Ausschuss erhält. — Die "Actien-Gesellschaft Dietenmühle" beantragt, an Stelle ihrer heutigen Anstalt ein großes Curahaus zu errichten. Dieses Project macht die Verlegung eines städtischen Promenadeweges erforderlich. Bei dieser Gelegenheit hat nun der Gemeinderath in Erwägung geogen, einen Theil, etwa die Hälfte des der Gesellschaft gehörigen Wasserrechts, zum Zwecke des dortigen städtischen Kanals zu gewinnen. Das Verlangen, dieses Recht einzutragen, hat die Gesellschaft abgelehnt, worauf der Gemeinderath davon Abstand nahm und den Bau-Dispens und Gebäudeaustausch zu ertheilen beschloß. Die Budget-Commission beantragt, den Dispens nur dann zu geben, wenn der Stadtgemeinde das Recht zum Wasserzug eingeraumt und dies im Stockbuch eingetragen werde. Nach lebhafter Discussion über diese Zusatzbedingung wurde der Antrag der Commission zum Beschuß erhoben. — Der Herr Vorsitzendetheilt mit, daß die Stadt zur Annahme der ihr anerkannten Brandtschen Erbschaft, welche auf ihren Theil sich auf ca. 120,000 M. beziehe, während dem Krankenhaus Bethanien zu Berlin den gleichen Betrag aufzulegen, die vorgeschriebene Allerhöchste Genehmigung nachgeschaut habe. Zwischen habe nur eine Schwester der Erblasserin gegen diese Genehmigung Widerspruch erhoben. Die von dem Herrn Oberbürgermeister gepflogenen Verhandlungen haben ergeben, daß diese Schwester die Frau des Schuhmachers Kappel in Priswick ist, in sehr bedürftigen Verhältnissen lebt, von der Erblasserin bis zu ihrem Ableben unterstützt worden und nur der plötzliche Tod der Erblasserin daran Schuld gewesen ist, daß die Kappel nicht bedacht wurde. Es ist deshalb wegen Abfindung dieser Schwester mit dem Testamentsvollstrecker Herrn Justizrat Dr. Brück und dem Krankenhaus Bethanien verhandelt worden, welches gleich wie die Stadtgemeinde an Frau Kappel 15,000 M. ausschalen will, wogegen diese ihren Widerspruch zurücknimmt und auf alle Ansprüche an die Erbmasse verzichtet. Der Gemeinderath hat die Zahlung von 15,000 M. billig befunden gegenüber diesen Verzichts-Erläuterungen und der Bürger-Ausschuss stimmt diesem Beschuß zu. — Die Stadtgemeinde ist genehmigt, 3 Prozesse zu führen, und zwar einen als Kläger gegen den Schuhmacher F. Mayer, welcher mit Zahlung seines Beitrags für den Ausbau der Tannusstraße, wozu er sich verpflichtet hatte, im Rückstande geblieben ist und behauptet, daß die vom Gemeinderath gestellte Zahlungsfrist, welche mit dem Etatjahr 1887/88 abgelaufen war, zu kurz bemessen sei. Als Beleg ist die Stadtgemeinde genöthigt, die Prozesse gegen die Frau Gräfin von Hayfeldt, deren Pferd in den Kanal an der Dosheimerstraße gestürzt war und sich hierbei beschädigt hat, wofür 1200 Mark und die Kur Kosten verlangt werden, sowie gegen die Gebr. Adriaan, welche behaupten, ihr Lagerhaus an der Schlachthausstraße habe durch den Bau des Sammelsanals Beschädigungen erlitten, und hierfür eine bedeutende Entschädigung fordern, aufzunehmen. Der Bürger-Ausschuss gibt hierzu seine Genehmigung.

Der Gärtner Wilhelm Westenberger hier beabsichtigt, auf seinem Grundstück im Distrikt "Sanctborn" eine Gärtner-Wohnung zu errichten. Für diesen Distrikt sind Fluchttinienpläne nicht ausgearbeitet. Der Gemeinderath hat beschlossen, die württembergische Genehmigung zu ertheilen unter der Bedingung, daß das Gebäude 8 Meter vom Feldweg abgesetzt wird und daß für die Benutzung des Feldwegs während des Baujahres ein für allemal die Summe von 20 M. entrichtet wird. Die Commission des Bürger-Ausschusses beantragt, diesem Beschuß beizutreten, die Bau-Erlaubniß aber an die weitere Bedingung zu knüpfen, daß die Eintragung der Württembergischen in's Stockbuch erfolgt. Das Collegium tritt dem Antrage der Commission bei.

Herr Kaufmann Carl Acker hat zur Erweiterung der Delaspestraße eine Fläche von 1 Ar 78 Qu.-Mtr. unentgeltlich an die Stadt abgetreten und will derselben ferner eine Fläche von 1 Ar 17 Qu.-Mtr. zum Preise von 220 Mtr. pro Muth = 10,296 Mtr. zur Vergrößerung des freien Platzes, auf welchen die Markthalle zu stehen kommen soll, überlassen. Die Commission des Bürger-Ausschusses beantragt die Genehmigung dieser Forderung und die Versammlung beschließt demgemäß.

Neueste Nachrichten.

* **Suakin**, 17. Jan. Das "Bureau Steuter" meldet: Der von den ägyptischen Behörden nach Khartum entsendete Bote, welcher sich über die dortige Lage informiren sollte, ist von dort zurückgekehrt. Derselbe vollendete die Reise von Khartum nach Suakin in 24 Tagen und überbrachte einen Brief des gefangenen Slatin, welcher constatirt, daß Lupton in der Gefangenschaft gestorben ist. Über Emin Pasha sind jedoch keine authentischen Nachrichten in Khartum bekannt, sondern nur das Gerücht, daß die Aequatorial-Provinzen in die Hände der Mahdisten gefallen sind. Alle gefangenen Europäer in Khartum befinden sich in guter Gesundheit.

* **Sydney**, 18. Jan. Das "Steuter'sche Bureau" meldet: Der von Samoa hier eingetroffene Dampfer "Lübeck" berichtet, daß bis zum 8. d. Mts. dort vollkommene Ruhe herrschte. In Apia befanden sich damals die deutschen Kriegsschiffe "Olga", "Adler" und "Eber", der englische Kreuzer "Moyalis" und die amerikanische Korvette "Nipic".

* **Schiffsnachrichten**. (Nach der "Frankl. Blg.") Angekommen in Dover am 17. d. M. der Hamburger D. "Suevia" von New-York; in Lissabon D. "Trent" von Südamerika; in Boston am 16. d. M. der Cunard-D. "Samaria" von Liverpool; in St. Thomas D. "Mandria" von Hamburg; in Queenstown D. "Arizona" von New-York; in New-York der Cunard-D. "Gallia" vor Liverpool. Der Nordd. "Blond-D. "Hulda" von New-York passirte am 17. d. M. Lizard.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petition.

Die sitzende Lebensweise bei Kaufleuten, Beamten und vielen Gewerbetreibenden, Schuhmachern, Schneidern, Arbeiterinnen in Fabriken, zieht in den meisten Fällen eine träge Blutcirculation des Pfortaderystems nach sich. Es entstehen Leberleiden, Verstopfung, Hamorrhoidalbeschwerden, Blutwällungen &c. welche, wenn sie nicht rechtzeitig beseitigt werden, von den nachtheiligsten Folgen sind. Deshalb sollten alle Diejenigen, welche in ihrem Erwerbsleben zu einer sitzenden Lebensweise gewöhnt sind, von Zeit zu Zeit ein Mittel gebrauchen, welches auf die Blutcirculation wirkt, und hierzu eignen sich am besten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillsen, welche à Schachtel 1 Ml. in den Apotheken erhältlich sind. Man sei stets vorsichtig, daß man das ächte Präparat und keine wertlosen Nachahmungen bekommt. (Man. No. 3400.)

15

Königliche Schauspiele.

Samstag, 19. Januar. 15. Vorst. (70. Vorst. im Abonnement.)

Romeo und Julia.

Trauerstück in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Personen:

Eskalus, Prinz von Verona	Herr Rudolph.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Neumann.
Montague, Parteihäupter	Herr Nathmann.
Capulet, Gräfin Capulet	Herr Wolf.
Julia, ihre Tochter	Herr Rau.
Die Amme Julia's	Herr Nathmann.
Romeo, Montague's Sohn	Herr Beck.
Mercutio, Verwandter des Prinzen	Herr Höhn.
Benvolio, Montague's Neffe	Herr Holland.
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet	Herr Reubke.
Lorenzo, Franziskanermönche	Herr Bettge.
Marcus, Franziskanermönche	Herr Kauffmann.
Ein Apotheker	Herr Brüning.
Balthasar, Romeo's Diener	Herr Seiffenhofer.
Abraham, Montague's Diener	Herr Langhammer.
Simson	Herr Börner.
Gregorio, Diener des Capulet	Herr Berg.
Peter	Herr Schneider.
Ein Page des Paris	Herr Weiler.
Edle und Bürger von Verona. Masken. Bachen.	

Anfang 6^{1/2}, Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Sonntag, 20. Januar: Die Augenotten.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Gartenbau-Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag des Herrn Deconomieraths Göthe und Pflanzen-Verloesung in der Turnhalle der höheren Töchterschule. 8½ Uhr: Generalversammlung in der „Kaiser-Halle“. Lokal-Gewerbeverein. Abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Zahnmeisters Berthold. Lokal-Sterbe-Versich.-Kasse. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung. Gemüthliche Zusammenkunft der Lüddeckischen. Abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Roth, Bleichstraße. Boller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung. Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. Turn-Gesellschaft. 8½ Uhr: Humoristisch-Liederabend in der „Kaiser-Halle“. Musikalischer Club. Abends: Probe. Männergesang-Verein „Alte Union“. 9 Uhr: Hauptversammlung. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im fistalischen Walddistrikt „Bleidenstädterkopf“ Nr. 30. (S. Tgl. 14.) Nachmittags 2 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf das Steinschlagen für die Bezirksstrafen der Landes-Bauinspektion Wiesbaden, im Bureau des Herrn Landes-Bauinspectors Fischer dahier. (S. Tgl. 9.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

20. Januar. 2. Sonntag nach Epiph.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bödel.

Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Dr. B. a. D. Köhler.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Biemendorff.

Die Kirchen-Collecte ist für den Jerusalems-Verein bestimmt.

Amiswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Beesenmeyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Biemendorff; Beerdigungen Herr Pfr. Bödel. 3. Bezirk: Taufen u. Trauungen Herr Pfr. Friedrich; Beerdigungen Herr Pfr. Biemendorff.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11½ und Nachmittags 2 Uhr. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Beichtunde. Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Luisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

20. Januar. 2. Sonntag nach Erscheinung des Herrn.

Fest des hl. Namens Jesu.

Heil. Messen sind 6, 6½, und 11½ Uhr; Militärgottesdienst 7½ Uhr; Kindergottesdienst 8½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht zu Ehren des hl. Namens Jesu.

Während der Woche sind hl. Messen 6½, 7½, 7¾ und 8½ Uhr. Sonntag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Romeo und Julia“.

Curhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: II. Masken-Ball.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstage von 10—12 Uhr.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 12. Jan.: Dem Schreinergehilfen Wilhelm August Franz Hinrichs e. T. Clara Francisca. — Dem Schreinergehilfen Conrad Hermann e. T. N. Johanna Emma Anna. — Am 16. Jan.: Dem Schrifteger Jacob Michel e. T. N. Betty.

Aufgetreten. Der Maurer Wilhelm Hermann Rembs aus Grenzhausen im Unterwesterwaldkreise, wohnh. zu Grenzhausen, und Bertha Wilhelmine Klein aus Grenzhausen, wohnh. dafelbst, früher dahier wohnh.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1889. 17. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,6	761,2	763,8	761,2
Thermometer (Celsius)	-1,5	-0,3	-3,9	-2,4
Dunstspannung (Millimeter)	3,4	3,6	3,0	3,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82	79	80	83
Windrichtung u. Windstärke	N.D.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Course.

Frankfurt, den 17. Januar 1889.

Geld.	Beispiel.
Holl. Silbergeld M.	— 167,50
Dukaten	9,57—9,62
20 Frs. Stücke	16,11—16,15
Sovereigns	20,29—20,34
Imperiales	16,69—16,74
Dollars in Gold	4,16—4,20

Amsterdam 168,50—85—80 b.
London 20,40—400—405 b.
Paris 80,60—65—60 b.
Wien 168,90—95 b.
Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Reichsbank-Disconto 4%.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Ledermann gestattet.

Sonntag den 20. Januar Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Lied: No. 39 und 185. 7½ Uhr im Schützenhof-Saale: Vortrags-Abend des Kirchen-Chors, zu welchem die Mitglieder der Gemeinde und ihre Freunde Zutritt haben.

Herr Pfarrer Hülkart.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,

Dössheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 20. Januar Vormittags 9½ und Abends 8 Uhr: Kinder-gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),

Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 20. Januar Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch den 23. Januar Abends 8½ Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Sunday, Jan. 20., II. Epiph. — 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3. 30 Evening Prayer.

Wednesday, Jan. 23. — 11 Morning Prayer and Litany.

Friday, Jan. 25. Conversion of St. Paul. — 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.

J. C. Hanbury, Chaplain.

— Der Hausdiener Joseph Pförtner aus Meudt, Kreises Westerburg, wohnh. dahier, und Marie Catharine Leber aus Bredenheim, Landkreis Wiesbaden, wohnh. dahier. — Der verw. Photograph Johann Elias Erhard Schröder aus Bayreuth, wohnh. dahier, und Franziska Rößing aus Nieder-Moos, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Carl Hermann Ludwig Stahl aus Gütersloh, Regierungsbezirk Münster, wohnh. zu Gütersloh, und Marie Henriette Caroline Stahl aus Langenholzbach, wohnh. dahier. — Der Herrschaftskutscher Johann Friedrich Schüngel aus Dreislar, Kreises Brilon, wohnh. dahier, und Louise Susanne Weidmann aus Neuenhain im Oberthüringerkreise, wohnh. dahier. — Der Tapetierergeselle Georg Hillesheimer aus Niederingelheim in Rheinhein, wohnh. dahier, und Christine Hed aus Odershausen, Kreises Marburg, wohnh. dahier.

Berehlecht. Am 17. Jan.: Der Hotel-Vorsteher Fribolin Bühlmann aus Neuenkirch, Kanton Luzern in der Schweiz, wohnh. dahier, und Catharina Philippine Wilhelmine Klamp aus Vogel, Kreises St. Goarshausen, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 15. Jan.: Der Fabrikant Max Lilienthal aus Berlin, alt 50 J. 4 M. 20 T. — Am 16. Jan.: Christian Philipp Ludwig, S. des Droschenbesitzers August Michel, alt 12 J. 1 M. 14 T. — Der verw. Schuhmacher Johann Michel aus Rauenthal, alt 63 J. 3 M. 21 T. — Am 17. Jan.: Emma, T. des Tünchergesellen Heinrich Eschhofen, alt 7 M. 15 T.

Königliches Standesamt.